

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 31 (1899)

153 (3.7.1899)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-683543](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-683543)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage. 1/4jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. 50 Pf. resp. 1 Mk. 65 Pf. — Man abonnirt bei allen Postämtern, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5.

Fernsprechanschlus Nr. 46.

Nachrichten

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 153.

Oldenburg, Montag, den 3. Juli 1899.

XXXIII. Jahrgang.

Hierzu zwei Beilagen.

Die Handelsbilanz Deutschlands.

* Oldenburg, 3. Juli.

Unter der Handelsbilanz eines Landes versteht man bekanntlich die Gegenüberstellung der Ein- und Ausfuhrziffern desselben, und man spricht von einer aktiven Handelsbilanz, wenn die Ausfuhr, von einer passiven, wenn die Einfuhr überwiegt, weil nämlich im ersteren Falle mehr Geld für exportierte Waren ins Land kommt, als für importierte Waren hinausgeht, während im letzteren Falle das umgekehrte Verhältnis Platz greift. Nach diesem Schema berechnet, ist die Handelsbilanz Deutschlands andauernd eine passive. Nach den Ziffern der Handelsstatistik betrug im ersten Quartal 1899 die Einfuhr rund 9 Millionen Tonnen, die Ausfuhr rund 7 Millionen Tonnen, der Ueberschuß der Einfuhr also 2 Millionen Tonnen, und dem Werte nach die Einfuhr 1222 1/2 Millionen Mark, die Ausfuhr 942 Millionen Mark, der Mehrwert der Einfuhr also 280 1/2 Millionen Mark. Das würde also auf das Jahr berechnet eine Unterbilanz von über 1100 Millionen Mark ergeben.

Es war früher eine weit verbreitete Ansicht, daß eine passive Handelsbilanz auf eine ungünstige Entwicklung des Handelsverkehres, auf einen Rückgang des Volkswohlfandes schließen lasse. Das ist jetzt wohl ziemlich allgemein als unzutreffend erkannt; man begegnet dieser Auffassung allerdings noch namentlich dann, wenn es darauf ankommt, aus bestimmten Gründen die Zustände als unbefriedigende darzustellen. In Wirklichkeit kommt es nicht darauf an, wieviel, sondern vielmehr was eingeführt und ausgeführt wird. Soweit sich insbesondere die Mehreinfuhr auf landwirtschaftliche Produkte — Getreide und Vieh — und sonstige Lebensmittel erstreckt, liefert sie nur den Beweis, daß die einheimische Produktion nicht imstande ist, den inländischen Bedarf zu decken, und daher durch Zufuhr aus dem Auslande notwendig ergänzt werden muß. Daraus können auch Zoll- und Tarifregeln nichts ändern. Das einzige Mittel, eine Verringerung herbeizuführen, ist vielmehr die Steigerung der inländischen Produktion. Aber auch im Uebrigen ist die größere Einfuhrziffer keineswegs immer ein Zeichen zurückgegangener Entwicklung. Wenn, wie das für Deutschland im allgemeinen zutrifft, die Einfuhr von Rohstoffen von Jahr zu Jahr zunimmt, und andererseits die Ausfuhr von industriellen Fabrikaten wächst, so läßt das im Gegenteil mit Sicherheit auf einen Aufschwung der Industrie schließen. Das trifft selbst dann zu, wenn die Einfuhr der Rohstoffe in erheblicher stärkerer Maße zunimmt als die Ausfuhr der Fabrikate. Denn in diesem Fall ist zu folgern, daß die aus den importierten Rohstoffen hergestellten Fabrikate nicht ausgereicht zu werden brauchen, weil sie im Inlande Absatz fanden, daß also mit der Zunahme der industriellen Tätigkeit auch die Kaufkraft der Bevölkerung gewachsen ist. Man braucht sich vor einer passiven Handelsbilanz heute nicht mehr zu fürchten.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Als erste der bei der Weltfahrt von Kiel nach Travemünde beteiligten Yachten traf der „Meteor“, mit dem Kaiser an Bord, Freitag Abend 9 1/2 Uhr in Travemünde ein. Der Kaiser verbrachte die Nacht auf der „Hohenzollern“ und fuhr am Sonnabend Vormittag mit einer Salonpasse nach Lübeck. Hier traf er gegen 1 Uhr ein und begab sich sogleich zu Wagen nach dem Ratshaus, um an dem Frühstück des Lübecker Jagdklubs teilzunehmen. Auch der Erbprinz, Herzog von Oldenburg war bei dem Frühstück anwesend. Während des Mahles dankte der Kaiser für die Begrüßung des Bürgermeisters Dr. Kling und begrüßte gleichzeitig den neu gegründeten Lübecker Jagdklub. Der Kaiser sprach die Hoffnung aus, daß dies ein Zeichen sei für den Zug der Nation, die Zukunft immer mehr auf dem Wasser zu suchen. Es sei selbstverständlich, daß die Konjunktur darin vorangehe, so zu mehr, als in Lübeck jeder Zoll Boden, jeder Fuß Wasser Wände von Gefächeln davon erzählen, was das Bürgerthum in seiner Kraft zu schaffen imstande sei. Das erinnere ihn an ein Wort: „Das Fährlein ist zwar nicht an die Stange gebunden, es kostet aber viel, es herunter zu holen.“ Er hoffe, daß das Ausfließen des Segelsports dazu beitragen, das Interesse für die deutschen Unternehmern im Auslande zu stärken, und die Ausbildung tüchtiger Yachtmänner fördern. Er hoffe ferner, daß das Fährlein, welches der hochselige Kaiser Wilhelm I. wie dies Nelson einst gethan, nicht nur an die Stange gebunden, sondern daran

genagelt habe, nur wieder herunter geholt werden könne, wenn Gott es wolle, hoffentlich auch dann für uns mit Ehren! Der Kaiser trank hierauf auf die Stadt Lübeck und den neuen Jagdklub. — Nach Beendigung des Frühstücks begab sich der Kaiser nach Travemünde zurück und nahm abends im dortigen Rathaus die Preisverteilung für die Regatta Kiel-Travemünde vor.

Der Kaiser hörte in Travemünde an Bord der „Hohenzollern“ den Vortrag des Kabinettsrats von Lucanus und empfing den Fürsten von Wied; dagegen ist der angekündigte Empfang und „Vortrag“ des Fürsten Herbert Bismarck nicht zur Thatfache geworden. Noch viel weniger haben sich die sensationellen Andeutungen von einem Wiedereintritt des Fürsten Bismarck in den Staatsdienst — das „Berl. Tagebl.“ meldete sogar, der Kaiser werde dem Fürsten das Reichsfinanzamt anbieten — bisher erfüllt.

Nach den Vorlagen an den kaiserlichen Gefandtag scheidet der Thronerbe, der Herzog von Albani, mit seiner Mutter nach Koblenz über und erhält eine deutsche Erziehung; er besucht eine deutsche Hochschule und tritt in die deutsche Armee ein.

In Anwesenheit des Ministers v. Crailsheim als Vertreter des Prinzregenten fand an der Kottbuser See am Sonntag die feierliche Enthüllung des Bismarckturmes statt. Um das Denkmal hatten die Studentenschaft und die Veteranenvereine Aufstellung genommen, während den Platz vor demselben die Minister, die Vertreter der deutschen Bundesstaaten, zahlreiche geladene Persönlichkeiten, Professoren, Künstler und Offiziere füllten. Nach dem Vortrag einer von Paul Hegge gedichteten Hymne hielt Freiherr von Reichenau die Weisrede. Hierauf übergab Professor Lenbach namens des Bismarckvereins das Denkmal der Stadt München, als deren Vertreter Bürgermeister Vorst daselbst mit dem Gelübde übernahm, es für ewige Zeiten in Ehren halten zu wollen.

Der eben erfolgte Ausstand in Serne ist in dem nordwärts gelegenen Gebiet von Neßlinghausen von neuem ausgebrochen. Auf der Höhe „König Ludwig“ fuhr am Freitag Mittag kein Mann an, und auf den Höhen „Blumenhal I u. II.“ fehlten 100 Mann. Diese Verluste haben dahin geführt, daß die Besetzung mit Militär auf ein über den Durch die Blumenhal ausgebeugt wurde. Ferner ist ein Bataillon des 89. Inf.-Regts. aus Dortmund nach Neßlinghausen abgegangen, weil daselbst Unruhen befürchtet werden. Wäher sind Störungen der Ruhe noch nicht vorgekommen, wenn auch in Neßlinghausen wie in Serne die Lage wieder für ernst gehalten wird.

In der Kanalkommission des preussischen Abgeordnetenhauses teilte am Sonnabend der Vorsitzende v. Geyern mit, daß nach Vereinbarung mit dem Präsidenten v. Kröner am 1. August der schriftliche Bericht über die Verhandlungen der Kommission fertiggestellt, sofort zur Verteilung gebracht und am 7. August die zweite Lesung der Kanalvorlage im Plenum stattfinden soll. Die Kommission erklärte sich mit diesem Vorschlage einverstanden. In der dann folgenden Sitzung hat die Kommission ihre Aufgabe erledigt, indem sie eine Reihe von Forderungen und Petitionen der Regierung als Material überwies. Auf Antrag des Dr. Lieber wird der Vorsitzende ermächtigt, falls etwa der schriftliche Bericht bis zum 1. August nicht fertiggestellt sein sollte, einen späteren Tag für dessen Verlesung anzubekunden. — Dem „Hann. Cour.“ wird aus Berlin gemeldet: Die Minister v. Mügel und v. Hammerstein halten die Annahme der Kanalvorlage im Plenum für gesichert.

Die Fische „Steinberger Kabinett“ welche der Kaiser einst dem Fürsten Bismarck zu seiner Stärkung schickte, hat der Fürst, nach der „Zukunft“, mit Maximilian Harden ausgetrunken und seine Einladung hierzu mit den Worten motiviert: „Weil Sie es ebenso gut, wie ich, mit dem Kaiser meinen.“ Harden erzählt diesen Vorfall in einer Kritik des Lauffischen Dramas „Der Eigenhahn“ in unmittelbarer Anknüpfung daran, daß in dem hiesigen Berliner Stadttheater des Stücks „Maximilian Borkelles“ eine „poetische Anknüpfung“ Maximilian Gardens gewittert werde.

Ausland.

Italien.

Infolge heftiger Tumulte während der Sitzungen ist die Kammer von der Regierung geschlossen worden. Dieser Schluß der Session findet heute bei allen Parteien Zustimmung. Die äußerste Linke rühmt sich, ihre beiden Hauptstimmung vollkommen erreicht zu haben, da das Parlament wieder die politischen Vorlagen nach der Verringerung der Geschäftszahl beraten hat und die Regierung genötigt ist, das Dekret über die politischen Maßregeln ohne Vermittlung der Kammer in Kraft zu legen, was ein vorzeitiges Agitationsmittel abgibt. Es gilt als sicher, daß die Kammerauflösung und Neuwahlen im Oktober bevorstehen.

Frankreich.

Ueber den Aufbruch von Dreyfus werden folgende Einzelheiten gemeldet: Am Freitag Abend begab sich der

Polizeidirektor Viguie von Rennes nach Quiberon. Um 9 Uhr abends erhielt das dort liegende Stationschiff „Caudan“ Befehl, dem Kreuzer „Fay“, welcher von hoher See signalisiert wurde, entgegenzufahren. Das Wetter war sehr schlecht. Die beiden Schiffe konnten lange nicht aneinander anlegen. Endlich wurde gegen 1 1/2 Uhr nachts von dem „Caudan“ ein Ankerboot abgelassen, dem es gelang, an den „Fay“ heranzukommen. Das Boot nahm Dreyfus an Bord und kehrte nach dem „Caudan“ zurück. Dreyfus wurde nunmehr an Land gebracht und dem Polizeidirektor Viguie übergeben, der alsbald mit Dreyfus und zwei Polizeieinspektoren nach dem Bahnhof fuhr. Von Quiberon ist Dreyfus auf der Eisenbahn nach Brouz und von dort in einem zweispännigen Wagen nach Rennes geführt worden. Neben ihm saßen der Departementspräsident, der Polizeidirektor und der Polizeieinspektor. Vor Rennes erwartete Gendarmen der Wagen, welche teils reitend, teils zu Wagen folgten. Vor dem Gefängnis waren zahlreiche Neugierige. Es erfolgte kein Auf. Die Menge wurde zurückgebrängt und die Straße sodann gesperrt. Noch im letzten Augenblick vor der Abfahrt des Extrazuges, welcher Dreyfus von Quiberon nach Rennes führen sollte, entstand ein Zwischenfall dadurch, daß ein Beamter des Gesundheitsamtes Dreyfus nicht abreißen lassen wollte, weil er von den Kolonien kam. Selbstverständlich wurde die Gelegenheit schnell geregelt. Augenzeugen, welche Dreyfus sichtlich gesehen, versichern, dieser habe keineswegs krank ausgesehen, er zeigte vielmehr eine gerade Haltung. Alle Nachrichten besagten, daß Dreyfus wohl sei. Er öffnete selbst die Thür des Bahnhofs. Unterwegs sprach er kein Wort. 150 Personen, meist Journalisten, Studenten und Damen, hatten die ganze Nacht im Umkreis vor dem Gefängnis gewartet. Sie bemerkten nur einen eilig eingehenden Dandauer. Frau Dreyfus betrat am Sonnabend früh 8 1/2 Uhr in Begleitung der Frau Haet die Gefängniszelle ihres Mannes. Die Zusammenkunft war äußerst rührend. Die Ankunft der Frau Dreyfus war nicht bemerkt worden. Vor dem Gefängnis waren Gendarmen als Posten aufgestellt, doch erwies sich diese Maßnahme als unnötig, denn es ereignete sich kein Zwischenfall. Abends hatte Frau Dreyfus eine zweite Unterredung mit ihrem Gatten. Ihr Bruder, Herr Hadamard, der ebenfalls in Rennes weilte, dementierte seinen Verandaanten, seine Schwester habe Dreyfus zwar geküßt, aber physisch und geistig wohl gefunden. — Die Abvokaten Labori und Demange, die gestern in Rennes eintrafen, überbrachten Dreyfus ein schriftliches ausführliches Memorandum, worin sie ihm die Vorgänge der letzten Jahre erzählten. Der Prozeß gegen Dreyfus wird, wie jetzt feststeht, am 31. Juli beginnen.

Die Deputiertenkammer nahm mit 819 gegen 174 Stimmen einen Antrag Viviani an, wonach Frauen, die den Grad als Licenciée en droit erlangt haben, die Advokatur ausüben dürfen.

Belgien.

Die Bürgermeister von Brüssel Antwerpen, Lüttich und Gent wurden am Sonnabend vom König in Audienz empfangen und erklärten, sie könnten nicht mehr für die Aufrechterhaltung der Ordnung einstehen, wenn das Ministerium die Wahlvorlage nicht zurückziehe. In seiner Antwort stützte sich der König auf die Konstitution, welche ihm sein Verhalten vorschreibe.

Der Bürgermeister von Brüssel machte durch öffentlichen Anschlag bekannt, daß er angesichts der in der Kammer von der Regierung abgegebenen Erklärung seine Verfügung bezüglich des Verbots von Versammlungen zurückziehe. Mehrere sozialistische fortschrittliche Deputierte brachten im Bureau der Kammer einen Antrag ein, welcher ein Plebiszit über die dem Volk erwünschte Form des Wahlrechts verlangte. Das „Petit Bleu“ sagt, die Regierung habe kapituliert, und die Unterhandlungen zu einer Verständigung müßten sich auf der Grundlage bewegen, daß die verhältnismäßige Vertretung der Parteien in allen Bezirken zugestanden werde. Erneute Aufstürzungen haben nicht mehr stattgefunden.

Spanien.

Im Ministerrat unterzeichnete die Königin-Regentin ein Dekret, nach welchem angeordnet wird, daß das bestehende Budget in Kraft bleibe, bis ein neuer Gesetzentwurf angenommen sei. Ministerpräsident Silvela erklärte, er würde bezüglich der Herabminderung der Ausgaben im Budget nicht die Vertrauensfrage stellen.

Bei der Eröffnung des Munizipalrats in Barcelona wurden aus der Mitte der dort versammelten Menschengemeinde Schiffe auf die Mäte abgegeben; drei derselben wurden getötet, neun verwundet.

Samoa.

Aus Apia wird vom 16. Juni gemeldet: Der Arbeit der Kommission ist es zu danken, daß die Entwaffnung beider Parteien rasch durchgeführt worden ist. Wäher sind 1878 Gewehre von Mataafa und 1300 von Malietoa nebst den 700 von dem englischen Kreuzer „Porpoise“ ausgeteilt eingeleistet, und die Krieger sind unter Minirung der Kriegsschiffe „Hale“ und „Porpoise“ nach ihrer Heimat zurückbefördert worden. Angesichts der bedrohlichen Unzufriedenheit Mataafas wird der Königsitz Mulinu endlich geräumt, und Tanu wird demnächst auf eine der Fische

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pf., für ausländische 20 Pf.

Agenten: Oldenburg Annoncen-Expeditionen von F. Böttner, Mollenstr. 1 u. Ant. Barasfel, Gaarenstraße Nr. 5. Delmenhorst: J. Tobelmann, Bremen: Herren E. Schlotte u. M. Scheller

* **Dem 27. Landtag**, der im Herbst zusammentritt und in diesem Sommer noch zu wählen ist, werden dem „Gem.“ zufolge von der Staatsregierung vorgelegt werden: Das Ergebnis der Prüfung seitens der Staatsregierung über die Frage, ob die Baugewerk- und Maschinenbauschule in Barel als Staatsanstaft zu übernehmen ist oder nicht. Ferner wird dem Landtage gegeben das Ergebnis der von der Staatsregierung angefertigten Prüfung bezüglich der vom 26. Landtage ihr überwiesenen Petition der oldenburg. Anwaltskammer, in welcher die Frage gestellt ist, den zur Disposition stehenden Civilstaatsbeamten die Erlaubnis zur Ausübung der Rechtsanwaltschaft zu gewähren und ihnen dabei dauernd ein Wartegeld von beträchtlicher Höhe zu belassen.

* **Unfall.** Durch zu großen Wagemut zweier Radfahrer im Alter von 13—14 Jahren kam am Sonnabend Abend auf der Radfahrerschau eine derselben zu Fall und wurde nur durch die Geistesgegenwart des Landmanns Sohnsen aus Nadorst vor dem sicheren Tode gerettet. Die beiden Radfahrer wollten zwischen zwei Wagen durchfahren, hatten aber nur etwa 1 Meter Spielraum. Durch Anstoßen an den einen Wagen, welcher stand, kam ein Radfahrer zu Fall und wurde unter den in Fahrt befindlichen anderen Wagen geschleudert. Ein Beinbruch und eine starke Quetschung der Brust waren die Folgen des schweren Sturzes.

* **Herr Lehmann, der Verleger und Herausgeber des in Brate erscheinenden „Weserbotes“**, hat es für gut befunden, in der Sonntagsnummer seines Blattes die „Nachrichten für Stadt und Land“ in unqualifizierbarer Weise zu beschimpfen. Es ist daraufhin von dem Verleger der „Nachrichten für Stadt und Land“ bereits ein gerichtliches Verfahren gegen Herrn Lehmann eingeleitet worden.

* **Moorhausen, 2. Juli.** Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich gestern hier. Der Arbeiter Rasper wollte einen am Altersschwache leidenden Hund seines Nachbarn den Gnadenschuß geben und benutzte dazu eine alte vortriebs Rinte. Der Schuß trug, gleichzeitig hart auf auch das Schießinstrument, und nicht nur der alte Hund, sondern auch der Schütze selber stürzte zu Tode getroffen nieder. Rasper, der 45 Jahre alt und Familienvater war, gab bald nach dem schrecklichen Unglücksfall seinen Geist auf. Er war ein Bruder des kürzlich ebenfalls verunglückten Weichenwärters Rasper, der auf dem Bahnhof in Sahn zwischen die Puffer geriet und so zu Tode kam.

* **M. Butjadingen, 2. Juli.** Der butjadinger Turnerbund hielt heute in Edwarde sein 12. Turnfest ab, welches die Jünger der edlen Turnkunst aus ganz Butjadingen vereinigte, um im Wettkampfe um den Ehrentanz zu streiten. Die sämtlichen dem butjadinger Turnerbund angehörigen Turnvereine, nämlich: Edwarde, Albbachhausen, Seefeld, Schweden, Toffens, Stollhamm, Nordenham, Schnei, Burhave und Nuhwarden, waren durch zahlreiche Turner vertreten. Aus allen Teilen Butjadingens war, dank der überaus günstigen Witterung, eine so große Menschenmenge, wie sie Edwarde noch kaum vorher gesehen, zusammengekömmt, um das erstklassige Schauspiel turnerischer Kraft und Geschicklichkeit zu genießen. Ganz Edwarde prangte im Glanzschmuck, Straßen und Häuser waren mit Gärten und Einfriedungen geschmückt. Nach dem Fest und Aufmarsch der Vereine beehrte Herr Meise, der Turnwart des edwarde Vereins, die Ehrengäste und wünschte dem Fest ein glückliches Gelingen. Hieran nahmen die turnerischen Übungen ihren Anfang, die in Freiturnen und Übungen am Reck, Barren und Pferd, sowie Gewichtheben (75 Pfd.) und Deirung und Hindernislaufen bestanden. Von den drei letztgenannten vollständigen Übungen erzeugten Deirung und Hindernislaufen, welche Übungen hier zum ersten Male öffentlich gezeigt wurden, das besondere Interesse der Zuschauer. Hieran schloffen sich Bogeln und Hiegearten an. Nach Schluss der Übungen nahmen die Vereine mit ihren Fahnen vor der Tribüne Aufstellung, und der Bundessturmwart Badentföhrer verbandete den gesampnt laufenden Turnern und Zuschauern die Namen der Sieger. Letztere wurden jedesmal nach dem Auszuge von den Vereinen: getroffen auf die Schultern gehoben und zur Tribüne getragen, wo sie mit einem Ehrentanze geschmückt wurden. Die Preise wurden wie folgt verteilt: 1. Preis Friedrich-Nordenham, 61 Punkte; 2. Preis Mengers-Edwarde, 57 Punkte; 3. Preis Richter-Nordenham, 55½ Punkte; 4. Preis Bischoff-Albbachhausen, 54½ Punkte; 5. Preis Gerdes-Albbachhausen, 52½ Punkte; 6. Preis Böning-Albbachhausen, 52 Punkte; 7. Preis Gledes-Toffens, 51½ Punkte; 8. Preis Brumten-Nordenham, 51½ Punkte; 9. Preis Toffens-Nordenham, 49 Punkte; 10. Preis Meyer-Burhave, 48½ Punkte; 11. Preis Schilling-Stollhamm, 48½ Punkte; 12. Preis Niesen-Nordenham, 47½ Punkte; 13. Preis Doh-Burhave, 47 Punkte; 14. Preis Gimes-Burhave, 46½ Punkte; 15. Preis Noddel-Toffens, 45½ Punkte; 16. Preis Zeetern-Toffens, 45 Punkte. Die Turner Lüben und Holsten erhielten eine allgemeine Anerkennung. Aus dem Hindernisrennen gingen Friedrich-Nordenham und Bischoff-Albbachhausen als Sieger hervor. Sie legten die 100 Meter lange Bahn, die vier 75 Centimeter hohe Hürden enthielt, in 15 Sekunden zurück. Im Gewichtheben siegten Toffens und Niesen aus Nordenham, welche 20 Mal die 75 Pfd. schwere Hantel hoben. Die beste Leistung im Deirung zeigte Lüben-Schneewarden, welcher 10 Meter 20 Centimeter sprang. Im Bogeln, welche Übung sich gewendet wurde, siegten Holsten-Schnei mit 31½ Metern, Gerdes-Schnei mit 31 Metern und Hansing-Toffens mit 30½ Metern. Der Bundessturmwart brachte auf die Sieger und Wettturner ein Hoch aus und gab der Hoffnung auf freiturnerisches Gelingen der edlen Turnkunst Ausdruck. Herr Meise-Edwarde gedachte in warmen Worten des Bundessturmwarths, dem sein Hoch galt. Mit einem Ball wurde dann die Feier beschloffen.

* **f Barel, 2. Juli.** Der Dragonerverein beschloß in seiner heutigen Versammlung, am 23. d. M. einen Ausflug mit Familie nach Zaberberg zu veranstalten. — Das diesjährige Sommerfest des Turnvereins „Sahn“ wird am 14. Aug. im Schützenhof wie üblich durch Schauturnen und Ball

gefeiert. Am 16. Juli unternimmt der Verein einen Ausflug per Wagen nach Zwischenahn und Dreieberg.

* **Neuenburg, 2. Juli.** Nachdem die beiden Rechnungssteller Hamann und Hodeler uns wieder verlassen haben, hat sich jetzt Herr J. Witte, langjähriger Gehilfe beim verstorbenen Rechnungssteller Hodeler, hier als Rechnungssteller und Verwalter niedergelassen. — Obgleich, wie unsere Waidmänner wissen, in den hiesigen Wäldern noch etwa 30 bis 40 Rehe sich aufhalten, haben sämtliche hiesigen Jäger am gestrigen Eröffnungstage der Jagd auf Heidsch und Enten doch nichts erlegt. — Der hiesige Kriegerverein feiert Großherzogs Geburtstag bei einem Fest Freier beim Kameraden Gastwirt J. v. Lindern in Ruttelfeld. — Noch immer werden Schweine, fette sowohl als auch zerfel, sehr begehrt, und halten sich die Preise noch immer in derselben Höhe. Für fette Schweine werden noch 35—36 Mk. pro 100 Pfund Lebendgewicht und 47—48 Mk. pro 100 Pfund Schlachtgewicht bezahlt, und Schlachtwendelkosten 12—13 Mk. Sehr viele fette Schweine werden von hiesiger Gegend aus an die Wurstfabriken in Zwischenahn geliefert.

* **k Brate, 2. Juli.** Der Gensassher Barlage ist mit dem 1. Juli von Nordenham nach hier verlegt. — In einer gestern Abend abgehaltenen Versammlung beschloß der hiesige Bürgerklub, am 30. d. M. eine gemeinschaftliche Ausfahrt mit Damen nach Zwischenahn zu machen; die Fahrkosten sollen zum Teil aus der Kasse bestritten werden.

* **k Brate, 2. Juli.** Die letzte Hälfte des Monats Juni brachte in hiesigen Gassen einen erheblichen Verkehr; auch am Vier sind jetzt einigen Wochen sämtliche Plätze besetzt. Es mußten verschiedentlich Arbeiter von auswärts herangezogen werden, um die Arbeiten bewältigen zu können.

Aus den benachbarten Gebieten.

* **Bremen, 1. Juli.** Das Feuer in der Zute Spinnerei und weberei „Bremen“ wird auf Brandstiftung zurückgeführt. Die Direction hat zur Ermittlung des Thäters eine hohe Belohnung ausgesetzt, indem sie denjenigen, der den Brandstifter so nachweist, daß er gerichtlich belangt werden kann, die Summe von 3000 Mk. zuzuschüt. — Aus München kommt die Meldung, daß dort der Maler Hennings, ein geborener Bremer, an Herzlähmung verstorben ist. Er war ein Schüler von Oswald Achenbach und malte vorwiegend Parafanischen mit Staffage und Wundschneidern. Seit 1858 ließ Hennings regelmäßig in Bremen aus; er stand im 61. Lebensjahre.

* **Bremen, 1. Juli.** Die Bösmanns telegraphische Bureau meldet, gab der Norddeutsche Lloyd bei der Wert von Johann Zeddenberg in Gesehmünde den Bau eines großen Passagier- und Frachtdampfers von 10,000 Registertons für die Bremen-New Yorker Linie in Auftrag. Die Dimensionen des Schiffes sind 152,5 Meter Länge, 17,7 Meter Breite, 12,2 Meter Tiefe. Es wird ein Schweißstahl der Dampfer der „Algen“-Klasse, wovon zwei bei Blohm u. Voß in Hamburg jetzt im Bau befinden. Außer diesen Dampfern ist der Bau zweier Frachtdampfer für die ostasiatische Frachtdampferlinie bei Fumeh, Wigh u. Co. in Westharlepool gegeben. Die Dampfer sollen 5000 Tons groß werden.

* **Norden, 1. Juli.** Auf dem Bahnhofe in Norddeich und bei der Postagentur in Die Norddeich sind heute je eine öffentliche Spredhede dem Verkehr übergeben, die unmittelbar an die Stadt-Fernspred-Einrichtung in Norden angeschlossen sind und denselben Spredbereich wie letztere zugewiesen erhalten haben. Diese Einrichtung ist namentlich für die Beobachtung von Wichtigkeit, da die Ueberfahrt von Norddeich nach Norddeich und umgekehrt sich nicht selten durch stürmliches Wetter verzögert und in solchen Fällen die nötigen Reichspositionen und Befestlungen sich bequemen durch den Fernspredher erledigen lassen.

* **Hamburg, 1. Juli.** Hamburger Frauen stifteten, wie der „Wef-Ztg.“ berichtet wird, einen prachtvollen, künstlerisch ausgeführten, viele tausend Mark kostenenden edlen großen Silberkranz für das Mausoleum des Fürsten Bismarck in Friedrichsruh. Fürst Herbert Bismarck verweigerte die Genehmigung dazu, daß der Kranz im Mausoleum aufgehängt wird. (?) Der Kranz soll jetzt im hiesigen Rathhause plaziert werden.

* **Osnaabrück, 1. Juli.** Dreizehn Tausend Mark gefunden hat ein Eisenbahnarbeiter auf dem Geleise in der Nähe des hiesigen Bahnhofs und zwar dreizehn Tausend Mark, in einen alten Briefumschlag geklebt. Ueber die Person des Verlierers verlautet noch nichts. — Die in der 3. Kompanie des 78. Infanterie-Regiments erkrankten Mannschaften befinden sich auf dem Wege der Besserung. — Aus dem Hannoverischen wird der „Wef-Ztg.“ geschrieben: Der ersjährige Etat der hannoverschen Landwirtschaftskammer nimmt in Einnahme wie Ausgabe 335,850 Mk. in Anspruch. Die Einnahmen setzen sich zusammen: Umlagen, Zinsen, Zeitungsertrag 127,950 Mk., Staatsbeiträge 165,150 Mk., Provinzialbeiträge 41,150 Mk., sonstige Einnahmen 1600 Mk. Die Ausgaben bezeichnen sich: Laster und Abgaben 10,300 Mk., Geschäftsführung 47,000 Mk., Zeitschriften 40,200 Mk., wissenschaftliche Unternehmungen 112,100 Mk., Pferdezeitung 23,000 Mk., Zuchtzwecke sämtlicher übrigen landwirtschaftlichen Tiergattungen und Vollerzuehung 58,400 Mk., forstliche Zwecke 1000 Mk., Förderung der Zwecke der Kammer im allgemeinen und zur Verfügung des Vorstandes 13,850 Mk., Zuschuß in die Pensionskasse der Landwirtschaftskammer 30,000 Mk.

* Landgericht.

Sitzung der Strafkammer I des Groß. Landgerichts vom 1. Juli 1899.

1. Der Eigner Wilhelm Meise aus Grunefeld war angeklagt, am 2. März d. J. zu Grunefeld den Eigner Heinrich

Mensen daselbst vorfächlich mißhandelt zu haben, indem er ihm durch einen Schlag mit einem Forstenstiel eine Quetschung oder einen Bruch des rechten Unterarms beibrachte. Als Meise am 2. März d. J. mit seiner Frau Sachen vom Hofe des Angeklagten holen wollte und diesen an eine Schublade erinnerte, forderte Meise ihn auf, den Hof zu verlassen. Bevor Meise dieser Aufforderung nachkommen konnte, erhielt er von Meise einen Schlag mit einem Forstenstiel über den rechten Arm, der eine Quetschung oder einen Bruch zur Folge hatte. Der Angeklagte, welcher die That bestritt, wurde dessemwegen auf eine Geldstrafe von 100 Mk. event. zu einer Haftstrafe von 20 Tagen verurteilt.

2. Der Korbmacher Wilhelm Knud aus Vöningen, zur Zeit hier in Haft, war angeklagt, in der Nacht vom 19. auf den 20. Mai d. J. zu Vöningen zwei dem Eigner Christoph Hente zu Angelbe gehörige Fischbungen, 6 Mk. wert, entwendet zu haben. Der Angeklagte ist wiederholt wegen Diebstahls vorbestraft, zuletzt am 11. Dezember 1897 vom Landgericht Oldenburg mit 1 Jahr 4 Monaten Gefängnis, welche er bis zum 11. April d. J. verbüßt hatte. Er hat sich also nicht lange der goldenen Freiheit zu erfreuen gehabt, sondern mußte, unter Ausnahme von mildernden Umständen wieder auf 9 Monate in das Gefängnis wandern.

3. Der frühere Hausdiener Heinrich Karl Hermann Harms, zur Zeit hier in Haft, war angeklagt, daß er in der Nacht vom 20. zum 21. April d. J. nach Witternath in der Absicht zu stehlen durch das Einfahrtsthor auf den Hof des Hoteliers Busse zu Westa ging, dann durch die unverschlossene Hofthür in das Haus gelangte, und aus der Gaststube eine Kaffeetasse mit 60 bis 70 Mk. Inhalt, mehrere Schlüsseln und Cigarren, im Werte von 5 Mk., und Cigaretten im Werte von 2 Mk. mitnahm. Der Angeklagte war bis Anfang April d. J. beim Hotelier Busse als Hausknecht und kannte also solcher die Hausgelegenheit. Er hatte gegen seine Schuld nichts einzuwenden, nur behauptete er, in der Kaffeetasse hätten sich höchstens 20 Mk. befunden. Urteil: 5 Monate Gefängnis, worin 1 Monat erlittener Untersuchungszeit zu kürzen ist.

Telegraphische Depeschen.

BTB. Travemünde, 2. Juli. Heute Nachmittag hielt der Kaiser einen Gottesdienst an Bord der „Koblenz“ ab. — Die Wettfahrt des Norddeutschen Regatta-Vereins und des südbreiter Jagdclubs auf der Lübecker Bucht begann um 11¼ Uhr Bei festem Südostwind starteten 48 Boote, darunter die größten Yachten.

BTB. Paris, 2. Juli. Der gestrige Tag ist in Neues vollkommen abgelaufen. Auch in Paris fand weder ein Zwischenfall noch eine Kundgebung statt. — Der Proceß Jola, der vor dem Geschworenengerichte zu Versailles am 11. Juli zur Verhandlung angelegt war, wird wahrscheinlich auf die nächste Session verschoben werden.

BTB. Paris, 2. Juli. Der Akademiker Viktor Chechinskij ist heute gestorben.

BTB. Valencia, 2. Juli. Hier begannen gestern früh Unruhen damit, daß zahlreiche Gruppen den Verkehr der Pferdebahnwagen zu stören suchten. Als dann die Gendarmen einschritt, wurde sie von der Menge mit Steinwürfen empfangen. Die Gendarmen und die Truppen waren infolgedessen genötigt, zu schießen, jedoch mehrere Personen verwundet wurden. Abends nahmen die Unruhen noch größere Dimensionen an. Die Hauptpunkte der Stadt wurden von Truppen besetzt. Die Aufrechterrichteten Barrikaden, von denen eine der Kavallerie genommen wurde, nachdem von beiden Seiten lebhaft gefeuert worden war. Die Aufrechter wollten auch gegen ein Kloster einen Angriff richten, wurden aber von den Truppen und der Gendarmen daran gehindert. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen. In der Nacht traten die Generale zu einer Beratung über die Sachlage zusammen. Der Bürgermeister veröffentlichte eine Proclamation, in welcher er die Bevölkerung zur Ruhe aufforderte.

BTB. Antwerpen, 2. Juli. Gestern Abend zog unter der Führung liberaler und sozialistischer Deputierten eine Menge von etwa 9000 Personen durch die Stadt. Vor den Häusern der liberalen Blätter wurden Schmähungsgelegenheiten veranstaltet; dem Bürgermeister wurde vor seiner Wohnung eine Huldigung dargebracht. Später fanden mehrere Versammlungen statt, in denen die Redner dazu riefen, nicht abzurufen, bis man den Verhörsvorsorge der Ministerpräsidenten kenne. Es kam zu keinem Zwischenfall.

BTB. Lüttich, 2. Juli. Nach der heutigen Parade von 250 Bürgergardisten begaben sich diese singend und die Gewehrstoßen schwingend nach einem Versammlungsort der Sozialisten. Es wurde hier sofort eine Versammlung abgehalten, in welcher die Redner, unter denen sich auch mehrere Bürgergardisten, befanden, die Wahlvorlage der Regierung tadelten und aufforderten, die Agitation gegen diese Vorlage fortzusetzen. Mehrere Bürgergardisten richteten vom Balkon herab Ansuchen an die auf der Straße befindliche Menge. Es kam zu keiner Aufbebung.



Kampfgenossen-Verein Oldenburg.

Offizielle Bekanntmachung des Vorstands.
Öffentliche Feier des Geburtstages S. K. G. des Großherzogs.

Am Sonntag, den 9. Juli d. J., nachm. 5 Uhr beginnend: **Konzert im Garten des „Oldenburger Schützenhof“**, ausgeführt von der Kapelle des Oldb. Inf.-Regts. Nr. 91, unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn Ehrlich. Der Reinertrag fließt in die Kasse des in Oldb. bestehenden Witwen- und Waisenfonds.

Jeder Kamerad hat für sich und eine Dame freien Zutritt, andere Familienmitglieder zahlen jedoch wie Nichtmitglieder zum Konzert à Person 30 s. Kinder frei.

Nach dem Konzert: **Ball.** Einführungen sind gestattet. Karten hierzu à 1 Mk. 50 s. sind bei den Vorstandsmitgliedern zu haben.

Anzeigen.
Flora, sehr interessant für Damen. 32 illustrierte Karten mit Text in verschlossenem Kuvert gegen 1 Mark franko.
G. Simon in Götting (Eise).
Zu vert. 1200 alte 1. Dachpinnen.
Johannisstr. 8.

Gepöfeltes Schweinefleisch, Köpfe und Gansbeine à Pfd. 25 s., 10 Pfd. für 2 Mk., Rindenspeck à Pfd. 55 s., 6 Pfd. für 3 Mk., empfiehl.
A. Sührig, Burgr. 30.
bestes Fleckenreinigungsmittel, à Fl. 25 s. u. 50 s.
L. Fasch, Flora-Drogerie.
Hilfe auf Stunden. Götting. 22. oben.

Eshorn. Zu vert. ein trächtiges Schwein, m. Mitte dieses Monats fert. **D. Wehje, Wm.**
Hühner, garantiert italienische, halbgewachsene à 1,20 Mk.
Johs. Sturm, Gelfentirchen.

Für einen zwölfjährigen Knaben mit guten Schulkenntnissen wird ein **Unterformen** gesucht. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.
Zahn-Atelier
von Frau Brinkmann, Oldenburg, Rangeit. 78 (Bedens Weinhandlung).
Künstl. Zähne, Plomben u. Niedrige Preise

Auffallend billig habe ich eingekauft und enorm billig

verkaufe ich den Lagerbestand eines
hochfeinen wieners

Lederwaren-Geschäfts.

Ich empfehle in den feinsten Leder-
arten, wie Crafé, Seehund, Krokodil,
Eichhörnchen, Cassian-Ausführung: Reife-
taschen mit Einrichtung, Reisetöcher,
Handtaschen, Portemonnaies, Cigarren-
und Cigaretten-Taschen, Reife-
Recessaires, sowie alle denkbaren
Zugartikel.

Ferner traf ein der Restbestand
eines besseren

Wäsche- und Kurz- waren-Geschäfts,

bestehend aus: Damen-, Herren- und
Kinder-Wäsche, Badelaken, Frottee-
Handtücher, feid. u. wollenen Tüch-
decken, Spachtel- und englischen Tüll-
gardinen, Kongressstoffen, Damastten,
Leinen, Hemdenbüschen, Bett-Inletts,
weißen u. grau-leinenen Röcken, Damen-
und Kinder-Schürzen, Strümpfen, Woll-
garnen, Schleieren, feid. Bänder, Spitzen,
Stickerien, Korsetts, Tischentwürfen,
Wagendecken, Tüllen - Stäben, Peltsch-
borden, Garnen, Näh- u. Knopfloch-
seide, sowie noch sehr vielen anderen
Artikeln.

**Kaufhaus
H. Heinemann.**

Maifeste. Der gesamte bewegliche
Nachlass der Witwe Hinc. Bruns in
Griffede, namentlich:

1 eich. Kleiderschrank, 1 dito Glasschrank, 1
Tisch, 1 Koffer, 1 eich. Kiste, 1 Wanduhr,
1 Taschenuhr, 8 zinn. Leuchter, 6 zinn.
Teller, 8 zinn. Kannen, 8 Teller, 1 zinn.
Spinndrad, 1 eich. Spiegel, 2 Betten,
Bettzüge, Kleidungsstücke, 1 Rolle Leinen
soll an

Donnerstag, 13. Juli c.,

nachmittags 4 Uhr,
in Auck's Gasthause in Griffede öffentlich
meistbietend verkauft werden, wozu einladet
Joh. Degen, Aukt.

Neufriedende. Zu verkaufen 1 starkes zwei-
jähriges Pferd (Wallach).
Friedrich Wahlenkamp.

Kötereien zu verkaufen

in Hief. Gemeinde, bei Doy und zu Jader-
bollenhagen, unter der Hand.
Großhenners. C. Saake, Aukt.

Wetterfede. Zu dem Verkauf für den
Schuhmachermeister Georg Scheffels zu
Ederwede kommen nicht 6, sondern 15 Körbe
mit Wienen mit zum Verkauf.
C. Wettermann, Aukt.

Loden - Kostüme.

**Blousen
und
Blousenhemden.**

**Badelaken.
Frottirtücher.**

P. F. Ritler.

Mähmaschinen,

einjährige Garantie.

Osbornes Columbia-Grasmähmaschine.

Milwaukee-Kettenmähmaschine.

Deerings Ideal-Mähmaschinen

unter zweijähriger schriftlicher Garantie,
4 1/2 und 5 Fuß schneidend.

Deerings Getreide-Mähmaschinen.

Grasmähmaschine mit Handablage.

Getreidemähmaschine mit selbstthätiger Ablage.

Getreidemähmaschine mit Garben-Bindeapparat.

Garantie für jede Deering-Maschine.

Ich garantiere, mit jeder Deering-Maschine mindestens das zu leisten, was
irgend eine Konkurrenz-Maschine leistet, und verpflichte mich, jede Maschine kostenfrei
für den Besteller aus dem Felde zu nehmen, die oben Gefagtes nicht erfüllt und
nicht jedes Gras oder Getreide vorzüglich mäht, oder evtl. bindet.

Ich garantiere ferner, daß jede Deering-Maschine einfacher in der
Konstruktion und Handhabung ist, als irgend eine andere Maschine.
Um rechtzeitig liefern zu können, bitte ich, Bestellungen nicht zu spät zu machen.

Jede Maschine wird unter obigen Garantie-
bedingungen auf Probe gegeben.

**M. L. Reyersbach,
Oldenburg.**

Telegramm-Adresse: Maschinenhaus.

Telefon-Nr. 176.

Damen und Herren

aus allen Gesellschaftskreisen bietet eine erste deutsche Lebensversicherungs-
Gesellschaft mit den zeitgemäßen Einrichtungen, die das Arbeiten ungemein er-
leichtern, Gelegenheit zu außergewöhnlich gutem Nebenverdienst. Angebote
unter J. 7534 an Haasenstein & Vogler N.G., Hannover, etc.

Vom 3. Juli ab verkaufe zu ganz ermäßigten Preisen:

Morgenröde, Blousenhemden, Zwischendröde, Kinderkleidchen, Schlipse und
Krautvaten für Damen u. Herren, baumw. Kleiderstoffe, Kattune, Bezugstoffe,
Gartenischdecken, Damen- und Kinderwäsche. Wegen Aufgabe zu Einkaufs-
preisen: Sommer-Handschuhe und Unterzeuge.

Julius Harmes, Schättlingstraße 16.

Zwangsversteigerung.

Am Dienstag, den 4. Juli d. J.,
nachm. 4 Uhr, gelangen im Auktions-
lokale an der Mitterstraße hier selbst
zur Versteigerung:

7 Sofas, 2 Sessel, 16 Stühle, 11 Tische,
1 Teppich, 1 Kleiderkasten, 4 Vertikons,
2 Schreibmühle, 1 Schreibtisch, 1 Wanduhr,
2 Nähmaschinen, 6 gr. Spiegel, 1 Wäschekorb,
2 Blumenständer, 1 Serviertisch, 2 Betten
nebst Bettstellen und sonstige Hausgerä-
tschaften,

ferner: 4 Krollen, 2 Warenkörbe, 6 Tische,
1 gr. Musikautomat und eine Partie Hand-
schuhe.

**Dierking,
Gerichtsvollzieher.**

Exerften. Die Witwe Rath beabsichtigt,
ihr an der sog. kleinen Moorstraße hier, in der
Nähe der Stadt gelegenes, neuerbautes, zu
2 Wohnungen eingerichtetes

Wohnhaus

mit 2 Scheffelsaat bestem Gartenland öffentlich
meistbietend mit Aukt. zum 1. Novbr. d. J.
zu verkaufen, und ist dazu nochmals Verkaufs-
termin auf

Montag, den 10. Juli d. J.,

abends 7 Uhr,
in Auck's Gasthause am Feinschmiedewege
angelegt.

Kaufhaber werden dazu mit dem Be-
merken eingeladen, daß auf Wunsch des Käufers
noch mehr Land zugelegt werden kann, und
wenn hinreichend geboten werden sollte, in
diesem Termine der Zuschlag erfolgen wird.
Kahler, Aukt.

Kochpflanzen zu verkaufen.
Philosophenweg 5.

**Täglich
um 9 Uhr:**

frische Schellfische,
beste Nordsee- und Zolander, Butt, Rot-
zunge, Seehaut, Kurrhahn, Steinbutt,
Granat, ff. engl. Vögelchen, Matrelen, Stör,
Aale etc. billigst bei

H. Braun, Aukt. Nr. 53.

Frequentes Hotel-Restaurant.

an größerem Platze reicher Marktgegend, fast
konturrenzlos, mit 20 Tische Umf. soll unter
sehr günstigen Bedingungen verkauft werden.
Anfragen unter sub Nr. 1501 an die Exp.
b. H. erbeten.

Maifeste. Pächter J. zur Höhe in Vorbet
läßt an

**Montag, 10. Juli,
nachmittags 6 Uhr,**

im Goelen

12 Tagewerk Gras,

gutes Pferdeheu, in Abteilungen verkaufen,
wozu einladet
Joh. Degen, Aukt.

Nachfuge.

Sandersfeld. Zu dem daselbst am 5. Juli,
nachmittags 4 Uhr, stattfindenden Frucht- und
Gras-Verkauf kommen

**40 Scheffels. bester Safer
auf dem Salin**

zum Verkauf. C. Haberkamp, Aukt.

Wiesendorf. Zu verkaufen ein schönes,
8 Tage altes Kuhkalb. Joh. Sibbeler.

Bürgerfelde. Zu verk. 1 gelbb. Däne
und 1 Kuhkalb. G. Diers.

Maifeste. Am
Freitag, den 14. Juli cr.,

nachm. 4 Uhr,
wird die Hausmannskette des weil. Fr.
Diers in Wiefelste-Baum, bestehend aus
guten Wohn- und Wirtschaftsgeländen und
ca. 33 Hektar Bänken, in Wiefelste
Wirtschaftshaus in Wiefelste zum vierten
Mal zum Verkauf aufgelegt und wird dann
der Zuschlag voraussichtlich erfolgen.

Die sämtlichen Immobilien gelangen im
ganzen und auch teilweise zum Aufsch.
Geboten sind bis jetzt nur 21.000 Mk.
Weitere Aufträge finden nicht statt.
Kauflustige laden ein

C. Sagenborff, Aukt.

**Anthracit-Kohlstein,
Salon-Kohlstein (Margaretha),
Kolz,**

Maschinen u. Grabetorj (troden)
in besser Ware empfiehlt zu Tagespreisen
(Sommerpreisen)

Gerhd. Meentzen,
Bahnhofstr. 12. Fernsprecher 44.

**Vereins- und Vergnügungs-
Anzeigen.**

Union-Garten.

Dienstag, den 4. Juli:

V. Abonnements-Konzert

vom der ganzen Infanterie-Kapelle
unter persönlicher Leitung des Herrn Kapell-
meisters Gehr.

Anfang 8 Uhr. Entree 50 J.
Das Mitbringen von Gunden ist
nicht gestattet.

Donnerstag. „Zum Krahnberg.“

Am Mittwoch, den 5. Juli, abends 8 1/2 Uhr:

Versammlung des Kegelflubs.
Erscheinen sämtl. Mitglieder dringend erbeten.

Dankagung.

Exerften. Allen denen, die meinem lieben
unvergesslichen Mann, unserem guten Bruder,
Schwager und Onkel das letzte Geleit gaben
und seinen Sarg so reich mit Kränzen schmückten,
sowie Herrn Pastor Ramsauer für die trost-
reichen Worte am Sarge sagen wir unseren
verpflichteten Dank.

Familie Schütte.

Dankagung.

Allen, die bei dem plötzlichen Hinscheiden
meines lieben Mannes so herzlich Teilnahme
benutzen haben, sage ich hiermit meinen
innigsten Dank.

Die trauernde Witwe

Mathilde Schütte.

Gundsmühlen, 2. Juli 1899.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeigen.

Statt besonderer Meldung.

Holle. 1. Juli 1899. Heute Morgen 3 Uhr
entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden
meine innigst geliebte Frau, meines Kindes
liebevolle Mutter, unsere gute Tochter, Schwester
und Schwägerin Marie Katharine Menke,
geb. Speckmann, in ihrem eben vollendeten
38. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten!

Georg Menke nebst Angehörigen.
Die Beerdigung findet am Dienstag, den
4. Juli, nachm. 1 Uhr, vom Elternhause aus
auf dem Wardenburger Kirchhof statt.

Osternburg. 30. Juni. Heute Abend
11 1/2 Uhr entschlief sanft und ruhig nach kurzer
Krankheit unsere liebe Charlotte im Alter
von 11 Jahren, welches tiefbetäubt zur An-
zeige bringen

Th. Gilsow und Frau nebst Familie.
Die Beerdigung findet am Dienstag, den
4. Juli, nachmittags 2 Uhr, vom Elternhause,
brenner Chauffee, aus statt.

Osternburg. 2. Juli. Heute Morgen 11 Uhr
entschlief nach langer, mit Geduld ertragener
Krankheit meine liebe Frau und unsere liebe
Mutter Friederike, geb. Gess, welches bringt
mit allen Teilnehmenden zur Anzeige bringen

Daniel Mohr nebst Angehörigen.
Die Beerdigung findet am Mittwoch, den
5. Juli, nachm. 2 1/2 Uhr, vom Trauerhause,
Hermannstr. 12, aus statt.

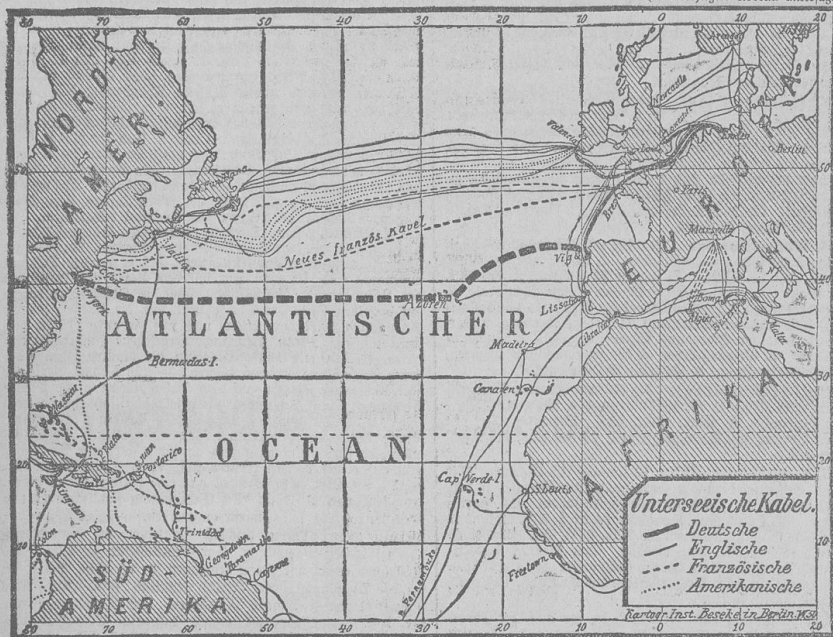
Weitere Familiennachrichten.

Verlobt: Anna Gärdes, Oldenburg, mit Fritz
Gund, Bremen. Geboren (Sohn): Wilhelm
Gier, Oldenburg. Gestorben: Anna Wils-
bach, geb. Wiers, Oldenburg, 30. J.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. C. Höber, für den lokalen Teil: W. v. Büsch, für den Infanterie-Teil: H. Mademst, Notationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg
Das Bankgeschäft Carl Heineke, Berlin, hat der Gelantaufnahme unserer Zeitung eine Beilage über die IV. Berliner Pferde-Lotterie, deren Ziehung am 11. Juli 1899 stattfindet,
beigelegt, worauf wir unsere Leser hierdurch aufmerksam machen.

Das deutsche Kabel durch den atlantischen Ozean.

(Unberechtigter Abdruck unteragt.)



Bekanntlich soll vom deutschen Reich ein Kabel durch den atlantischen Ozean nach den Vereinigten Staaten gelegt werden, welches über die Azoren geführt wird und in New York landen soll. Wir geben daher unseren Lesern bestehend einen Überblick über die sämtlichen durch den nördlichen atlantischen Ozean zwischen Europa und Amerika gelegenen Kabel, deren Mehrzahl England gehört. Die Kabel sind durch verschiedene Signaturen von einander unterschieden. Die englischen Kabel sind mit einfachen Linien bezeichnet; sie nehmen zum größten Teil ihren Ausgang bei Valencia an der Südwespfippe Englands. Die zweitgrößte Anzahl von Kabeln durch den atlantischen Ozean, und zwar im ganzen 4, haben die Vereinigten Staaten, von denen 2 in Valencia und 2 an der Südwespfippe Englands landen. Sodann kommt Frankreich mit 2 Kabeln, welche von West aussehend nach Neu-Fundland einerseits und nach Cap Cod, nördlich von New York, andererseits geführt sind. Noch gar keine transatlantischen Kabel besitzt Deutschland. Die einzigen deutschen Kabeln sind eine Linie von Emben nach Lissabon an der Ostspitze Englands, also durch den südlichen Teil der Nordsee, eine zweite Linie von Emben nach Valencia, der Südwespfippe von Irland, und eine dritte, die bisher neueste Linie, von Emben durch den Kanal über den südlichen Teil des atlantischen Ozeans nach Vigo an der Nordwestspitze Spaniens. Das neue deutsche Kabel soll nun über die Azoren gehen und von dort nach New York geführt werden. Seine Richtung ist in unserer Karte durch eine starke Strichlinie hervorgehoben.

Das unterseeische Telephonkabel nicht nur im Frieden, sondern auch im Kriege von Bedeutung für das gesamte Nachrichtenwesen sind, hat die Erfahrung so eindringlich ge-

lehrt, daß weitere Ausführungen darüber überflüssig erscheinen. Auf diesem Gebiete hat England einen ganz ungeheuren Vorsprung vor allen anderen Staaten, und schon ein Blick auf den in unserer beistehenden Karte dargestellten Teil des atlantischen Ozeans zeigt, daß die britischen Kabeln den Ozean nicht nur in größter Zahl durchqueren, sondern auch an den Küsten der Weltteile entlang überall vertreten sind. Für Deutschland, dessen überseeische Interessen ganz beträchtliche sind, und dessen Handelsflotte die zweite der Welt ist, hat sich das Fehlen von eigenen überseeischen Kabelverbindungen wiederholt sehr empfindlich fühlbar gemacht; wir brauchen kaum an Samoa und ähnliche Fälle zu erinnern. Eine Kabelverbindung Deutschlands mit seinen Kolonien in Afrika fehlt gänzlich.

Die Herstellung der unterseeischen Kabel ist fast ausnahmslos von Privatgesellschaften bewirkt worden, und auch das deutsche nach New York zu legende Seefabel wird von einer Privatgesellschaft im Auftrage der Reichspostverwaltung, und zwar zunächst von einer englischen, ausgeführt werden. An eine deutsche Gesellschaft konnte die Ausführung nicht übertragen werden, weil einerseits die betreffende deutsche Kabelgesellschaft das Vandalrecht auf der Azoren besitzt und nur unter der Bedingung, daß ihr der Bau des Kabels übertragen würde, für das deutsche Unternehmen der Bau des Kabels auf den Azoren gestattet; andererseits aber existiert noch keine genügend leistungsfähige deutsche Kabelgesellschaft, die in der Lage wäre, ein so großes Unternehmen auszuführen. Erstlich ist die Thatsache, daß eine deutsche Seefabelfabrik in unserem Norden am Entschien begriffen ist, die dereinst in der Lage sein wird, an die Ausführung großer Kabeln herananzutreten.

Der Person unseres allverehrten Kaisers. Seine Majestät der Kaiser hat schon im Beginn seiner reichsgeliebten Regierung gerade an uns, die wir dem Verkehr dienen, ein hochbedeutendes Wort gerichtet, das uns als Leitstern dient, das Wort: „Die Welt am Ende des 19. Jahrhunderts steht unter dem Zeichen des Verkehrs, er durchbricht die Schranken, welche die Völker trennen, und knüpft unter den Nationen neue Beziehungen an.“ Auch Sie, die Post- und Telegraphenbeamten, fördern den Geist dieses Kaiserwortes durch ihre treue Berufstätigkeit, die sie allüberall in Stadt und Land bei der Bevölkerung zu den liebsten und willkommensten Zeugnissen macht. Dankerfüllten Herzen denken wir auch in dieser Stunde an unseren hohen Landesvater, Se. Königl. Hoheit den Großherzog, an den vielgeliebten Vater seines Landes, der auch uns seinen landesväterlichen Schutz huldvoll zu Teil werden ließ. So erfüllen Sie mit mir die Pflicht der Dankbarkeit, indem Sie mit mir rufen: Seine Majestät, unser allverehrter Kaiser, und Se. Königl. Hoheit, unser vielgeliebter Großherzog, sie leben hoch! hoch! hoch!

Begeistert stimmten die Anwesenden in das Hoch ein, und brandend sang es durch den Garten.

Nach Abklingung von „Heil Dir im Siegerkranz“ und „Heil Dir, o Oldenburg“ ergriß der Vorsitzende des Post- und Telegraphenbeamten-Vereins, Herr Bernicke, das Wort und begrüßte die Gäste mit folgender Ansprache:

Werte Gäste!

Meine verehrten Damen und Herren! Namens des Vereins „Post- und Telegraphenbeamten-Vereins“ begrüße ich Sie freundlichst und heiße Sie hier herzlich willkommen. Für Ihr gütiges Erscheinen sage ich Ihnen unseren besten Dank, in der Hoffnung und mit dem Wunsch, daß es Ihnen in unserer Mitte gefallen und daß es uns gelingen möge, Ihnen einige angenehme Stunden zu bereiten. Glück auf zum frohen Feste!

Hierauf wurde von Fräulein Engelke ein Prolog gesprochen, worauf Herr Pastor Wilkens die Rede eröffnete, worauf Herr Pastor Wilkens die Rede eröffnete, worauf Herr Pastor Wilkens die Rede eröffnete.

Geehrte Festgenossen!

Wenn Sie mich gebeten haben, Ihnen heute an dieser Stätte ein Wort zu sagen, so erlaube ich mir ein Wort zu sagen, das Sie gewillt sind, das Wort, welches Sie mit der Kirche verbindet, festzuhalten. Das freut mich von Herzen. In einer Zeit, wo manche Bande frommer Ehen sich lockern, ist es von nicht zu unterschätzender Bedeutung, wenn ein ständiger Verein sich auf den Boden des Christentums stellt.

Es ist ein Verein, der heute hier das Fest begeht. Es ist oft gesagt worden, es gäbe der Vereine zu viele. Das Urteil mag nicht unbegründet sein. Es giebt schlechte Vereine, in denen die Genußsucht geradezu groß gezogen wird. Das ist ganz gewiß nicht gut. Aber das sind eben Auswüchse des Vereinswesens. Die Aufgabe aller Mitglieder dieses Vereins mag es sein, dafür zu sorgen, daß seine Existenz vollberechtigt, daß der Geist in ihm ein guter, daß das Leben in ihm ein gesundes sei. Das kann der Fall sein auch bei einem solchen Verein, der im wesentlichen die Pflege der Geselligkeit seine Aufgabe sein läßt.

Ein gutes Wort lautet:

Tages Arbeit, Abends Gäste,
Saure Wogen, frohe Feste!

Gewiß, der Mensch ist zur Arbeit berufen. Das Land, welches brach liegt, ist nichts nütze, und der Mensch, der seine Zeit und seine Kräfte brach liegen läßt, ist ebenso wenig was nütze.

Die Arbeit des einen aber kommt dem anderen zu gute, so ist es auch mit der Arbeit des Postbeamten; sie haben ein ausgedehntes Arbeitsfeld, es geht über die ganze Erde. Durch die Post stehen Länder und Völker miteinander in beständigem Verkehr, das ist ein riesiger Betrieb. Millionen sind der Briefe und Karten, der Pakete und Zeitungen, der Geldsendungen und Telegramme, die tagenlang tagaus befördert werden. Hunderttausende von Händen sind beschäftigt, hier in den Bureaus, hier an den Schaltern, hier in den Höfen, hier unterwegs; hunderttausende von Füßen sind in Bewegung, vom Haus zu Haus, gute Postkutsche zu bringen oder traurige. Es fündet Freud und Leid die Post, von Süd nach Nord, von West nach Ost. Es ist eine oft mühselige Arbeit, der eine trägt bedeutende Verantwortung, der andere an Verantwortung weniger, aber sein Dienst dauert länger, oft bei Tage und bei Nacht.

Aber alle diese umfangreiche Arbeit kommt dem großen Ganzen zu Gute; was würde werden, wenn der Betrieb der Post auch nur an einem Tage stille stände! So soll das Bewußtsein, den Mitmenschen zu dienen, die Freude an der Arbeit haben, und da ein jeder, der redlich seine Kraft zu Auf und Fortkommen des Ganzen gebraucht, um deswillen geachtet zu werden verdient, so wollen wir auch jedem treuen Postbeamten, auch dem allgeringsten Unterbeamten, der treu seine Pflicht erfüllt, unsere Achtung und Verehrung nicht verlagern.

Wer aber ehrlich gearbeitet und mit fleißiger Hand sein Brot verdient hat, der will sich auch erholen. Wo wollen wir die Erholung suchen? In erster Linie im Kreise der Familie. Gefundes Familienleben ist ein Capitel für das Gedeihen eines Volkes. Und in der That: Wenn der ordentliche Mann der züchtigen Hausfrau daselbst alles in Ordnung hält, wenn für den Mann, der von seiner Arbeit kommt, alles bereit ist zum freundlichen Empfang, wenn wohlgezogene Kinder ihren Eltern gehorchen und sie lieb und wert halten, wenn ein Gruß des Friedens und der Liebe das Herz durchweicht, wenn Glauben und Gutmüthigkeit dort eine Stätte haben, wenn man Freud und Leid miteinander teilt in Liebe, das macht Herz und Gemüt gesund, das macht das Leben reich und schön. Aber gute Freunde, treue Kameraden gehören auch zum täglichen Brot. Bei frohen Feste mag er mit ihnen zusammenkommen. Da spricht man von Vergangenen und Gegenwärtigen, da lernen die Kollegen sich und ihre Familien kennen, da lernen sie sich schätzen. Da teilt man die Freude, da wird man auch den Schmerz teilen. Das wollen Sie ja auch in Ihrem Verein. Wenn Tod und Trauer in ein Haus einziehen, so wollen Sie helfen und trösten. Das ist gewiß etwas Gutes. Pflegen Sie solche Gefälligkeit, solche treue Kameradschaft in Ihrem Verein, dann hat er eine sittliche Aufgabe. Und pflegen Sie in Ihrem Verein eine gute Zucht und Sitte.

Es giebt auch schmerzliche Weisen. Gar oft hört man Worte und sieht ein Betragen, von dem man sagen muß, das sollte ein Christ und ein Deutscher nicht thun. Ein edler Mann und eine edle Frau halten auf sich; nicht bloß äußerlich, sondern auch darauf, daß Herz und Charakter nicht schamhaft seien. Und ein guter Verein hält auch auf sich. So rufe ich Ihnen heute zu: Möge diese Fajhne stets einem Vereine vorangehen, der etwas auf sich hält, in dessen Mitte es heißt: „Rein die Herzen, rein die Hände.“ Sie alle stehen im Dienste des Reiches. Der deutsche Schild muß blank sein. Die im Dienste des Deutschen Reiches stehen, das müssen wackere Männer sein.

Festgenossen! Es ist eine Ehre, ein Deutscher zu heißen. Gott im Himmel hat die Deutschen so reich begnadet. Geseget hat er unsere Fluren. Nirgends ist es schöner, als wo die deutsche Erde grünt. Geseget hat er unsern Herd. Nirgends ist es traulicher, als wo die deutsche Familie sich sammelt. Geseget hat er das deutsche Gemüt. Nirgends ist es besser, als wo deutscher Glauben zu Hause ist, und wo deutsche Herzen flammen. Geseget hat er die deutsche Arbeit, ihre Erzeugnisse gehen in alle Welt hinaus; geseget hat er den deutschen Genius, des deutschen Geistes Kraft ist vielen anderen Völkern überlegen. Geseget hat er den deutschen Namen, er ist geachtet auf der Erde. Festgenossen, dessen wollen wir uns mit Dank gegen Gott freuen und deutsches Wehen hoch halten von ganzem Herzen. Wo diese Fajhne weht, da sei wahrhaft deutsches Wehen. Daß dies zu pflegen Herr Wille ist, das möge Ihr zum Ausdruck bringen, wenn nun die Hülle eurer Fajhne fällt.

Sie fälle...

Ihr aber, Festgenossen, gelobte, treue deutsche Männer zu sein, indem Ihr ruft: Das deutsche Vaterland, es lebe hoch!

Die Rede wurde mit großem Beifall aufgenommen, und ein donnerndes Hoch stieg empor.

Nach der Rede der Fajhne ergriß in Abwesenheit des Herrn Postdirektors der Herr Postassistent Herr Lins das Wort und übergab die Fajhne dem ersten Vorsitzenden. Der

Fajhnenweihe des Post- und Telegraphen-Unterbeamten-Vereins „Postalia“.

Oldenburg, 3. Juli.

Gestern Nachmittag fand in den festlich geschmückten Räumen des „Lindenhofes“ das Fest der Fajhnenweihe des hiesigen, am 2. November 1892 gegründeten Post- und Telegraphen-Unterbeamten-Vereins „Postalia“ statt. Um 3 Uhr nachmittags versammelte sich der 82 Mitglieder zählende Verein im Vereinslokal, Restaurant Rabe. Hier fand die Begrüßung der auswärtigen Vereine statt. Zu dem Feste waren erschienen die Postunterbeamten-Vereine Hamburg mit 5, Bremen mit 60, Bremerhaven mit 15, Wate mit 11, Delmenhorst mit 8, Leer mit 11, Osnabrück mit 4, Barel mit 28, Wilhelmshaven mit 3 und Verne mit 4 Mitgliedern. Von diesen waren die Vereine Hamburg, Bremen und Osnabrück mit Fajhnen erschienen. Der auf 3½ Uhr festgesetzte Abmarsch verzögerte sich, weil der Zug von Bremen hier mit einer erheblichen Verspätung eintraf. So erfolgte der Abmarsch erst um 4½ Uhr. Der Zug, in dem sich etwa 250 Personen befanden, bewegte sich durch die Saarenstraße, Schillingstraße, über den Stein, durch die Poststraße, über den Schloß- und Marktplatz, durch die Langestraße, Festungsstraße und Marktplatz nach dem „Lindenhof“. Hier nahmen die Vereine im Garten Aufstellung und wurden von Herrn Geheimen Ober-Postrat Starck, der in Begleitung seiner Herren Räte und anderer Beamten der kaiserl. Oberpostdirektion erschienen war, mit folgender Ansprache begrüßt:

Beim Eintritt in unsere heutige Feier denken wir vor allen Dingen, wie es deutscher Männer Art ist, an unsere Fürsten. Wir schauen dahin, wo der Mittelpunkt des deutschen Reichesverwesens ist und der Kaiserthron, und gebeten

Meiner führte dabei etwas folgendes aus: Es sei ihm eine Freude, dem Verein das schöne Banner übergeben zu können. Der Verein möge sich die Fahne stets stolz vorantreiben lassen und möge sie allezeit rein und unbeschädigt erhalten. Wie der Soldat durch die Fahne an seinen Dienstfeld erinnert werde, so möge für die Postbeamten ihre Fahne ihnen eine Mahnung sein, stets treu ihre Dienstpflichten zu erfüllen. Dann wolle ihnen reichlicher Segen zu teil werden. Die Beamten möchten Vertrauen zu ihren Vorgesetzten haben, deren Wohlwollen ihnen nicht fehlen würde. S. Majestät der Kaiser habe einmal zu dem Staatssekretär des Reichs-Postamts gesagt, er wolle zufriedene Beamte haben. In diesem Sinne müßten auch sie handeln, und ein leuchtendes Vorbild in dieser Beziehung sei ihnen ihr höchster Vorgesetzter, der Staatssekretär Herr v. Bobbielski. Schon in der kurzen Zeit seiner Amtsverwaltung habe er sich in hohem Maße das Vertrauen aller Postbeamten erworben. Deshalb fordere er die Anwesenden auf, dem Gelingen der Werkschätzung, der Verehrung und Dankbarkeit Ausdruck zu geben durch den Ruf: Seine Erzellen, Herr Staatssekretär v. Bobbielski lebe hoch! hoch!

Nachdem das domnende Hoch verklungen war, wurde das Fahnenweihelied abgesungen. Darauf wurde die Fahne mit einem Lorbeerzweig, durch Fräulein Schröder geschmückt. Sodann übergab der erste Vorsitzende die Fahne der Fahnenaktion. Die Vereine Hamburg, Bremen, Danabrid, Leer, Bremerhaven und Wilhelmshaven ließen durch ihre Vertreter Fahnenmängel überreichen. Auch Herr Postdirektor Heber sandte aus Götting mit einem herrlichen Schreiben einen schönen Fahnenmangel, ebenso Herr Postkassierer Pollius. Die Fahnen der Vereine Hamburg, Bremen und Danabrid wurden sodann mit drei kostbaren Fahnenstücken geschmückt, wofür der Vertreter von Hamburg seinen herzlichsten Dank aussprach. Herr Postkassierer Engelke hielt zum Schluß noch folgende Ansprache:

Werte Festgenossen! Wir haben heute eine Fahne geweiht, welche die Bestimmung hat, uns als das Symbol voran zu schweben. Einig und treu ist unsere Lösung. Treu zu Kaiser und Reich, treu unserer Dienstpflicht und treu zu unseren Vorgesetzten! Wenn wir nach Gelegenheit unserer Berufspflichten uns dann und wann einmal vereinigen, um im freundlichen Kollegienkreise einige Stunden der Erholung und des Frohsinns zu pflegen, dann gerichte es uns allen zur Freude, wenn wir bei solchen Gelegenheiten auch unsere Vorgesetzten unter uns sehen. Auch heute hat sich eine große Zahl unserer Vorgesetzten hier eingefunden, welche uns die Ehre erweisen, unser Fahnenweihelied mit uns zu feiern. Hierfür danken wir. Vor allen aber sagen wir unserem allverehrten Herrn Geheimen Ober-Postrat Starcklos unseren tiefgefühlten Dank für die besondere Ehre, welche derselbe uns durch sein Erscheinen und durch die schöne Ansprache erwiesen hat.

Diesem Danke wollen wir dadurch Ausdruck geben, daß wir rufen: der Herr Geheimen Ober-Postrat Starcklos, unser allverehrter Chef, lebe hoch, hoch!

Nachdem der Festakt beendet war, hatten wir Gelegenheit, die neue Fahne des Vereins zu betrachten. Die eine Seite der Fahne ist blau mit roter Umsäumung. Darauf befindet sich in kunstvoller Stickerei das oldenburgische Wappen und in Silber- und weisser Seidenstickerei die Aufschrift: „Post- und Telegraphen-Unterbeamten-Verein „Postalia“. Oldenburg Gr. 2. Juli 1899.“ Die Rückseite ist von weicher Seide, trägt den Reichsadler, der als Wappbild das Posthorn hat, und in Goldstickerei die Worte: „Es meldet Freud und Leid die Post, von Nord nach Süd, von West nach Ost.“ Der Reichsadler ist von einem in kunstvoller Stickerei ausgeführten Eichenkranz umgeben. Die Fahne ist in der hübschsten Fahnenfabrik von August Dreher hergestellt und ein hervorragendes Muster deutscher Kunsthandstickerei.

An den Festakt schloß sich das von einem Teile der Dragonerkapelle ausgeführte Konzert, dem ein flotter Ball folgte, der die Teilnehmer noch lange frohlich und vergnügt zusammenhielt.

Radwettfahren,

veranstaltet vom Radfahrer-Verein Oldenburg v. 1884 auf der Rennbahn in Donnereschree.

* Oldenburg, 3. Juli.

Trotzdem der gestrige Sonntag mit Vergnügungen überhäuft war, — zu guter Letzt war er auch noch als Tanzsamttag bekannt gegeben — hatten die Zuschauerplätze doch eine Befüllung von reichlich 2000 Personen aufzuweisen, die in sichtlich guter Stimmung den flott und interessant ausgearbeiteten Wetten mit großer Spannung folgten. Das ausgezeichnete Wetter trug zum guten Gelingen bei, und das Konzert der Christlichen Kapelle nicht minder. So darf der veranstaltende Verein mit dem Ausfall dieses zweiten Rennens der Saison wiederum wohl zufrieden sein.

Es waren im ganzen 43 Rennungen eingelaufen. Im einzelnen waren die Rennen folgende:

1. **Gemeinnützigenfahren.** Offen für Herrenfahrer, die bei öffentlichen Radwettkämpfen noch keinen ersten Preis erhalten haben. Entfernung 1600 Meter = 4 Runden. 3 Ehrenpreise im Werte von 40, 20 und 10 M. Es starteten 13 Fahrer. 3. Vorläufe über 800 Meter. 1. Vorlauf: 1. Dupporn-Oldenburg, 1 Min. 41/2 Sek.; 2. Berghoff-Hehe, 1 Min. 47 Sek.; 2. Vorlauf: 1. Gräfenheim-Bremen, 1 Min. 19 Sek.; 2. Würdemann-Oldenburg, 1 Min. 19 Sek.; 3. Vorlauf: 1. Langenberg-Bremen, 1 Min. 27 Sek.; 2. Forberg-Wilke-Oldenburg, 1 Min. 27 Sek. Der erste Vorlauf interessierte besonders durch sein sehr flottes Tempo. Geils-Bremen führt, kommt aber mit einigen Schürfwunden davon. Entscheidungslauf: 1. Dupporn-Oldenburg, 3 Min. 17 Sek.; 2. Gräfenheim-Bremen, 3 Min. 17 Sek.; 3. Langenberg-Bremen, 3 Min. 17 Sek. Würdemann und Berghoff führen, darüber Forberg. Er nimmt das Rennen wieder auf, holt das Feld aber nicht wieder ein. Außer Maschinenwagen keine Verlesung.

2. **Bezirksfahren.** Entfernung 1600 Meter = 4 Runden. 3 Ehrenpreise im Werte von 30, 20, 10 M. Offen für Mitglieder des Bezirks 4 Oldenburg. Es starteten 6 Fahrer

2. Vorläufe, à 800 Meter. 1. Vorlauf: Erster B. Grundmann, 1 Min. 32 1/2 Sek.; Zweiter M. Janßen, 1 Min. 32 1/2 Sek.; 2. Vorlauf: Erster H. Würdemann, 1 Min. 29 1/2 Sek.; Zweiter F. Bohmann, 1 Min. 29 1/2 Sek.

Entscheidungslauf. 1. Grundmann, 3 Min. 33 Sek.; 2. Bohmann, 3 Min. 33 Sek.; 3. Janßen, 3 Min. 33 1/2 Sek. 3. **Tandem-Ehrenfahren.** Entfernung 2400 Meter = 6 Runden. Dem ersten Paare die von Sr. H. dem Herzog Georg von Oldenburg gestifteten Ehrenpreise. 2. und 3. Preise im Werte von 60 und 40 M. Offen für alle Herrenfahrer. Es starteten 8 Paare. 2. Vorläufe über 800 Meter. 1. Vorlauf: 1. Paar Tarts-Janßen-Oldenburg, 1 Min. 07 Sek.; 2. Paar Grundmann-Oldenburg und Luttermann-Hannover, 1 Min. 07 Sek.; 3. Paar Kruse-Heise-Bremerhaven, 1 Min. 07 Sek.; 2. Vorlauf: 1. Paar Gräfenheim-Lorenz-Bremen, 1 Min. 07 Sek.; 2. Paar Dupporn-Bohmann-Oldenburg, 1 Min. 07 Sek.; 3. Paar Niederstadt-Dickhaus-Hannover.

Entscheidungslauf. Totes Rennen. 1. Kruse-Heise-Bremerhaven, 3 Min. 48 1/2 Sek.; 2. Gräfenheim-Lorenz-Bremen, 3 Min. 48 1/2 Sek.; 3. Janßen-Tarts-Oldenburg, 3 Min. 48 1/2 Sek. Platz zwischen den Bremerhavenern und Bremen, aus dem die ersten, Kruse-Heise, als Sieger, mit sich als Gewinner des Sr. H. dem Herzog von Oldenburg gestifteten Ehrenpreises (eine silberne Dose mit zwei Rahmen) hervorziehen. Gräfenheim-Lorenz-Bremen, 2. Preis; Janßen-Tarts-Oldenburg, 3. Preis.

4. **Vorgabefahren.** Offen für alle Herrenfahrer. Entfernung 3200 Meter = 8 Runden. 3 Ehrenpreise im Werte von 60, 30, 20 Mark. Es starteten 23 Fahrer. 2. Vorläufe. 1. Vorlauf: 1. Luttermann-Hannover (ohne Vorgabe), 2. Schmoldt-Bremen, 3. Janßen-Oldenburg, 4. Bohmann-Wilhelmshaven, 5. Würdemann-Oldenburg, 6. Kießig-Oldenburg, 2. Vorlauf: 1. Bohmann-Oldenburg (ohne Vorgabe), 2. Dupporn-Oldenburg, 3. Berghoff-Hehe, 4. Bohmann-Wilhelmshaven, 5. Kruse-Bremerhaven, 6. Harnbirds-Oldenburg.

Entscheidungslauf: 1. Luttermann-Hannover, 4 Min. 45 1/2 Sek.; 2. Schmoldt-Bremen, 4 Min. 45 1/2 Sek.; 3. Berghoff-Hehe, 4 Min. 45 1/2 Sek. Bohmann, der den zweiten Vorlauf mit Bravour gewann, scheidet nach der ersten Runde aus.

5. **Hauptfahren.** Ueber 10 km = 25 Runden. Mit eigenen Schrittmachern. 4 Ehrenpreise im Werte von 100, 60, 30 und 15 M. Offen für alle Herrenfahrer. Es starteten 9 Fahrer. 1. Luttermann-Hannover 14 Min. 23 1/2 Sekunden. 2. Bohmann-Wilhelmshaven 14 Min. 23 1/2 Sek. 3. Grundmann-Oldenburg, 4. Berghoff-Hehe. Das Rennen gestaltete sich durch die Mitwirkung der Schrittmacher zu einem sehr interessanten. An allen Rennen nahm das Publikum lebhaften, zum Teil lauten Anteil.

Im Restaurant des „Grünen Hof“, wo auch der Ehrenpreis Sr. H. dem Herzog Georg zur Schau ausgestellt war, fand die Preisverteilung statt. Das nächste Rennen fällt auf den 3. September.

Aus dem Großherzogtum.

Der Radfahrer-Verein hat beschlossen, die nächsten Originalfahrten nur mit genauer Stundenangabe geteuer, Ritzungen und Kerker (der letzte Radwettkampf) für den Sonntag des 10. September zu veranstalten.

Oldenburg, 3. Juli.

O. Oversten, 3. Juli. Der Kirchenrat und der Kirchenausschuß hält heute Nachmittag im „Grünen Jäger“ eine Sitzung ab, um einen definitiven Beschluß über Zeichnung und Kostenanschlag unserer Kirche zu fassen. Da in der am Sonnabend stattgefundenen Sitzung der Baukommission die Stimmung für eine Annahme der vorliegenden Zeichnung nebst Kostenanschlag vorherrschte, so dürfte auch in der heutigen Sitzung, zumal da die Baukommission ungefähr die Hälfte aller stimmberechtigten Mitglieder repräsentiert, das Resultat kaum zweifelhaft sein. — Am Sonnabend fand die Veredlung des verunglückten Arbeiters Schütte auf dem hiesigen Kirchhof statt. Mehr als 300 Personen befanden sich im Trauergelände; namentlich die Mitglieder des Kriegerevereins der Landgemeinde Oldenburg, dessen Mitglied der Verstorbene war, hatten sich fast vollständig zu dieser letzten Ehrenbegleitung eingefunden. — Die gestrige erste Vorstellung des Genésschen Figurentheaters im „Grünenwald“ war ziemlich gut besucht.

□ **Zwischenhau.** 1. Juli. Der zwar räumlich beschränkte, aber vorzüglich ausgestattete Versuchsgarten der Landwirtschaftsschule am „hohen Ufer“ ist zur Zeit recht begehrt. Etwa 70 Parzellen hat Herr Schulvorsteher Hofe mit den verschiedensten Getreidearten, Kartoffeln, Delphysen, Gehirtpflanzen und dergleichen bestellt. Daneben finden sich die häufigsten Futterkräuter, Akearien und Futtergräser, ferner Hülsenfrüchte, sowie auch Zwergobstbäume in mehreren Sorten. — Unsere neue Ortschaft ist jetzt soweit eingefahren, daß dieser Tage damit begonnen werden konnte, den größten Teil der Sandaufschüttung zu entfernen. Die unabwendbar nötige Sandauffüllung entwickelte bei windigem Weiter lätige Staubwolken; aus diesem Grunde kann man die Fortschaffung freudig begrüßen.

** **Edelweiss.** 2. Juli. Ein junges Mädchen aus hiesiger Gemeinde, und zwar die Tochter des früheren Amtsboten-Gehilfen D., ist durch die kürzlich in Wilhelmshaven stattgefundene Benzineexplosion schwer heimgesucht worden. Dasselbe diente in der Nähe der Unfallstelle und ist durch die ungewöhnlich starke Erschütterung derart erschreckt worden, daß es gleich darauf ohnmächtig geworden ist. Nachdem es mit Hilfe eines Arztes wieder zum Bewußtsein gebracht, hat sich ergeben, daß der Geist des Mädchens gelitten hat, so daß mehrfach Gesichtsanfälle eintreten. Das bedauernswerte, junge Mädchen ist einweilen im wilhelmshavener Krankenhaus untergebracht; es soll aber die Aufnahme in eine Irrenanstalt nötig sein. — In der jetzigen Zeit der Schulfahrten werden auch von den hiesigen Schulen mehrfach Ausflüge unternommen. Es wird in diesem Jahre vielfach die Stadt Oldenburg als Ziel genommen. Nachdem im Anfang dieser Woche die Lehrer von Westersteds und Osterheims mit ihren Schülern per Wagen einen Ausflug nach dort gemacht, wollen die Lehrer der hiesigen, vierklassigen Schule am nächsten Montag, ebenfalls auf reichlich 20 Wagen, dorthin. In dem am Eckerlenhofe herrlich gelegenen Odeon wird ausgenommen. Hier finden die Schüler in dem großen, mit schönen Spielvorrichtungen versehenen Garten herrliche Gelegenheit, sich die Zeit zu vertreiben. Es werden dann Spaziergänge durch das Eckerlenholz und den Schloßgarten unternommen und die Schenswürdigkeiten der Stadt Oldenburg, wie Schloß, Augusteum, Museum etc., in Augenschein genommen, bis gegen Abend mit Gelang die Heimfahrt angetreten wird.

□ **Delmenhorst.** 2. Juli. In der gestrigen Stadtrats-sitzung wurde beschlossen, sich dem Feststellungsbefehl, betr. die Enteignung zur Eisenbahn-Delmenhorst-Geleise, anzuschließen und von Erhebung irgend welcher Einwendungen abzuhehen. Ein vom Stadtmagistrat mit dem Müller-Freese-Düppelmühle geschlossener Vertrag betr. Lebensnahme des zur Wähe führenden Privatweges als Gemeindefahrtweg wurde genehmigt. Die Stadt gewährt dem Müller Freese für die Abtretung der Straße und als Zufahrt zu den Kotten der Reparatur und der Verbreiterung der bei der Wähe über die Wäse führenden Brücke eine Summe von 800 Mark und übernimmt dreierlei der Kosten zur Unterhaltung des Oberbaues der Brücke. Einem Antrage des hiesigen Wäsevereins, betr. Verlegung des Herbstmarktes im Jahre 1900, da dieser mit dem breiter Freimarkt zusammenfallen wird, konnte nicht gewillfahrt werden, da sich kein anderer geeigneter Zeitpunkt finden ließ, und in Anbetracht des Umstandes, daß der Tag schon vielfach in den Kalender bekannt gemacht ist, eine Abänderung sehr schwer wirksam genug, ohne zu einem Irrtum zu führen, bekannt gemacht werden könne. Dem Bürgermeister Wilms wurde aus Gesundheitsrücksichten ein Urlaub vom 8. Juli bis zum 3. September bewilligt. Die Vertretung desselben wird im Einverständnis mit dem Großh. Staatsministerium der Justiz Scholz aus Oldenburg übernehmen. — Der dembenhorster Männer-gesangverein machte heute mit seinen Damen einen Ausflug nach Nalbe, an welchem 125 Personen teilnahmen.

□ **Recht.** 2. Juli. Die neue elektrische Beleuchtungs-anlage geht nun bald ihrer Vollendung entgegen. Nachdem die Stangen aufgestellt und stellenweise Träger an den Häusern angebracht sind, ist man jetzt mit dem Ziehen und Befestigen der Leuchtendrähte beschäftigt. Wo die Leuchtendrähte auf derselben Seite der Straße liegen wie die Leuchtendrähte der Beleuchtung, wird man erstere noch auf die andere Seite verlegen müssen. Wenn nicht unvorhergesehene Hindernisse eintreten, werden wir uns mit Beginn der dunklen Abende der neuen Beleuchtung erfreuen können. — Aus hiesiger Gemeinde hatte sich heute Morgen auf dem Bahnhof eine große Menge Menschen zusammengefunden, um gemeinschaftlich eine Wall-fahrt nach Delgate zu unternehmen. — Gestern ist endlich nach langer Dürre ein erquickender Regen gefallen. Die Ernte-aussichten für den Roggen sind durchweg gut; nur der Hafer sieht auf vielen Aedern traurig aus, er hat den Regen nicht bebt. Im Obst wird es wohl nur eine geringe Ernte geben.

□ **Bau.** 3. Juli. Die Vereinigung sämtlicher Orts-krankenkassen soll angeberst werden. — Der Bürger-verein Neubremen beschloß in seiner am Sonnabend abgehaltenen Versammlung, den Gemeinderat zu bitten, die Bezirksvorsteher mit einem Abgehen zu versehen, damit sie bei der Ausübung ihres Amtes heimlich sind. Zur Aufnahme gelangten 9 neue Mitglieder. Die Rechnungsablage für das zweite Quartal ergab, daß eine Einnahme von 220.65 Mk. und eine Ausgabe von 57.45 Mk., also ein Kassenbestand von 163.20 Mk. vorhanden ist. Die Verhandlungen in der letzten gemeinschaftlichen Sitzung der Vorstände von den Bürgervereinen der Gemeinden Bant, Heppens und Neumende gaben zu lebhaften Erörterungen Veranlassung. Die Versammlung führte Klage darüber, daß im Sommer mit den Abfahrarbeiten des Abends zu früh begonnen würde.

□ **Neumende.** 3. Juli. Mit dem 1. Oktober scheidet Herr Eben, der nach Büppel bei Nalbe veretzt wird, aus dem Lehrerkollegium der hiesigen Schule aus. Herr E. ist schon seit Mai 1889 hier tätig.

□ **Heppens.** 3. Juli. Vermist wird der 11 Jahre alte Knabe Karl Vogel bei mehreren Tieren. Man kann ihn daran erkennen, daß ihn an der linken Hand der Zeigefinger fehlt. Der Vermiste war bekleidet mit einem braunen Anzug und gelben Spangenschuhen.

Aus den benachbarten Gebieten.

□ **Wilhelmshaven.** 2. Juli. Gestern Nachmittag kam der Lloyd-Dampfer „Bach“ hier an, um mit dem heutigen Tage seine regelmäßigen Fahrten nach Wangeroog zu eröffnen. Die Beteiligung war reger; der Dampfer fuhr mit 137 Passagieren in See. Der Dampfer fährt von jetzt ab 4 Mal wöchentlich nach der Insel Wangeroog.

Aus aller Welt.

Vom internationalen Frauenkongress in London.

Sehr viel Anziehungskraft übte der Ausfluß aus, in dem die „Frau in der Literatur“ behandelt wurde. Mrs. Steel wies auf die außerordentliche Vermehrung weiblicher Beiträge zur Literatur hin und hoffte, daß aus der Literatur heraus sich das wahre Ideal der Frau der Zukunft entwickeln werde. Frau Steinemann erinnerte die Versammlung daran, daß weibliche Hochschullehrerinnen schon im 15. Jahrhundert zu Bologna doziert hätten. In einem anderen Aus-schusse wurde zu gleicher Zeit ein ganz anderes Bild ent-rollt, und die Notwendigkeit der Ergänzung der Geschlechter durch Mahregeln zum flüsteren Schutze der Kinderarbeit nachgewiesen. Nicht nur in den Klein- und Zünd-holzfabriken Spaniens, in den Schwefelmägen Italiens, son-dern auch in manchen Bezirken Englands ist den geistigen Ver-handlungen zufolge ein sehr energieloses Eingreifen des Staates geboten. Ein bedeutungsvolles Thema war die Frage der Fabrikinspektion durch Frauen. Der Wert dieser In-situation wurde unklar als ein hervorragender großer nach-gewiesen, aber als interessanter, praktischer Gesichtspunkt kam die Forderung nach der Anstellung bloß kräftiger, den Amis-lasten vollkomme gewachsener Frauen zur Geltung. Mrs. Ward erkannte im zunehmenden Mangel an Dienstmädchen die Folge der „höheren Auffassung der Würde der Frau“, die immer weitere Stände von der „Dienstlichkeit“ als solcher abhalte. (?) Hier mußte eine grundsätzliche Reform einleiten, und die Arbeit der in der Familie wohnenden Gefährten der Hausfrau müsse nach ehrenvollerer und darum gelöhnter Berufs werden, wäh-rend die grobe Arbeit durch unabhängige Tagelöhnerinnen zu verrichten sei. Mrs. Ward glaubte, der Beruf der Dienstmä-dchen werde weit beliebter werden, wenn durch das Wohnen außer dem Hause die Vorstellung der „Sorglosigkeit“ verschwin-de. Andere Rednerinnen glaubten, die Dienstmädchenarbeit durch eine weitgehende Förderung der Volkshäuser heben zu können. Alle diese Verhandlungen, wie auch jene über die Rettungsarbeit unter den Ausgewanderten, die Schulklassen und vieles andere legten von einer Unmenge wertvoller Spezialarbeit Zeugnis ab und werden nicht verfehlen, im Laufe der nächsten Zeit zu zahllosen fruchtbarsten Weiterungen Anlaß zu geben. Sehr

Beachtet wurde auch die Veranlassung, in der die Bühne als Arbeitsfeld der Frau besprochen wurde, und zwar von mehreren der ersten Schauspielerinnen Englands. Mrs. Kendal war für den sozialen Fortschritt der Schauspielerinnen im allgemeinen sehr dankbar, wußte aber über die praktische Frage der Berufswahl wenig mehr zu sagen, als daß der Erfolg auf der Bühne von gar vielen Vorbedingungen abhängt. Mit Genosse Ward benannte als solche Vorbedingungen den Besitz vollkommener körperlicher und geistiger Gesundheit und ein vorzügliches Aussehen. Als weitere erforderliche Eigenschaften hob sie das gute Gedächtnis, ein frohes Gemüt und neben ausdauernder Arbeitskraft den Mangel an Nervosität hervor. Die bloße Schönheit habe zwar oft nur kurzlebige Triumphe auf der Bühne zu verzeichnen, aber eine äußerlich unansehnliche Frau überhaupt keine, es sei denn, daß sie mit Genie begabt sei. Im übrigen gebe es bei allen Nachteilen und Mängeln kein anderes Gebiet, in dem die Frau so viele Erfolge vor sich habe, wie gerade die Bühne. Unter den folgenden Vorträgen machte ein solcher von Fräulein Nina Wardon, einer jungen deutschen Schauspielerin, einen besonders angenehmen Eindruck auf die Versammlung. Fräulein Wardon beklagte, daß in Deutschland die Schauspielerinnen weit weniger günstig behandelt werden als ihre männlichen Kollegen, und namentlich auch schlechter bezahlt. (?) Weitere Reden sprachen über die Rechtsgleichheit der beiden Geschlechter, das Klleben für Frauen u. a. m. fanden in besonderen Eiden statt, während in einer Massensammlung die Frage der Verleihung des Stimmrechts an die Frauen erörtert wurde.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Odenburg, 3. Juli. Kursbericht der Odenburgerischen Spar- und Leih-Bank.			
3 1/2 pSt. Deutsche Reichsanleihe, abgest., un- kündbar bis 1905	Ankauf	Verkauf	
3 1/2 pSt. do. do.	99,45	100	
3 1/2 pSt. do. do.	99,60	100,15	
3 1/2 pSt. do. do.	99,30	99,85	
3 1/2 pSt. Alte Odenb. Konsole	98	99	
3 1/2 pSt. Neue do. do. (halbjährliche Zins- zahlung)	98	—	
3 pSt. do. do.	89	90	
3 1/2 pSt. Schulverschreibg. der kais. Bodentredit- Anstalt des Herzogtums Odenburg (seitens des Inhabers kündbar)	98,50	99,50	
3 pSt. Odenb. Währungs-Anleihe	—	—	
3 1/2 pSt. Preussische konsolidierte Anleihe, abgest., unkündbar bis 1905	99,30	99,85	
3 1/2 pSt. Preussische konsolidierte Anleihe	99,70	100,25	
3 pSt. do. do.	99,20	99,75	
4 pSt. Baulandbesitzer, Wilschhäuser, Stillhammer	99,50	—	
4 pSt. sonstige Odenb. Kommunal-Anleihen	99,50	—	
3 1/2 pSt. Baulandbesitzer, Wilschhäuser, Höbentr.	97	—	
3 1/2 pSt. sonstige Odenb. Kommunal-Anleihen	97	98	
3 1/2 pSt. Wilmberger Stadt-Anleihe	95,70	96,25	
3 1/2 pSt. Dortmund Stadt-Anleihe	95,20	95,75	
4 pSt. Bielefelder Stadt-Anleihe	100,70	101,25	
4 pSt. Guts- und Boden-Prior.-Obligationen	100	—	
4 pSt. Wilmberger Stadt-Anleihe	99,50	100,05	
4 pSt. Wilmberger Stadt-Anleihe	99,50	100,05	
4 pSt. alte italienische Rente (Stücke von 4000 fr. und darunter)	94,30	94,85	
3 pSt. Italienische Eisen.-Prioritäten, garantiert (Stücke v. 500 Lire im Verlauf 1/2 pSt. höher)	59,30	59,85	
4 pSt. Ungarische Goldrente (Stücke von 2025 Hfl.)	99,80	100,35	
4 pSt. Transvaal Eisen.-Oblig. v. 99, kais. garant.	96,70	97,25	
3 1/2 pSt. Wilmberger Stadt-Anleihe	94,70	95,25	
4 pSt. do. do., Serie XVII, unkündbar bis 1906	101,70	102	
3 1/2 pSt. Wilmberger Stadt-Anleihe, Hypotheken- und Wechselbank, unkündbar bis 1905	95,20	95,50	
4 pSt. do. do., Serie I, " 1909	101,70	102	
4 pSt. Glasbütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	102	—	

4 pSt. Baulandbesitzer-Priorität, rückzahlb. 105	105	106
Odenb. Baulandbesitzer-Priorität (40 pSt. Eingehung u. 4 pSt. Zins vom 1. Januar)	—	158
Odenb. Glasbütten-Priorität (4 pSt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Odenb. Baulandbesitzer-Priorität (4 pSt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Zins vom 1. Januar	—	—
Bauspar-Priorität III. Em. (40 pSt. Zins v. 1. Jan.)	167,75	168,55
Wechsel auf London kurz für 100 in M.	20,37	20,47
" " " " 1 Doll. "	4,155	4,205
Golländische Banknoten für 10 Gulden	16,75	—
An der Berliner Börse notierten gestern:	—	—
Odenburgische Spar- und Leihbank-Aktien	—	—
Odenburg. Eisenbütten-Aktien (Augustst.)	—	—
Odenb. Versicherungsgesellschaft-Aktien ver. St.	—	—
Dienst der Deutschen Reichsbank 4 1/2 pSt.	—	—
Darlehenszins do. do. 5 1/2 pSt.	—	—
Unter Zins für Wechsel 5 pSt.	—	—
do. do. Kontokorrent 5 pSt.	—	—

Verläßliche Getreidepreise in der Stadt Odenburg am 1. Juli 1899.

	Wirt.		Wirt.
Hafer, hiesiger	7,80	Gerste, inländische	—
" russischer	8,—	" russische	6,80
Woggen, hiesiger	8,10	" Bohnen	7,70
" Petersburger	8,80	Buchweizen	8,50
" südrussischer	8,10	Malz	5,40
Weizen	8,50	Kleiner Mais	—
		Lupinen	6,—
pro Centner.			

Odenburger Marktpreise vom 1. Juli 1899.			
Butter, Waage	a 1/2 kg	80	
Butter, Markthalle	" "	80	
Rindfleisch	" "	95	
Schweinefleisch	" "	60	
Hammel Fleisch	" "	55	
Rindfleisch	" "	55	
Flomen	" "	60	
Schinken, geräuchert	" "	80	
Schinken, frisch	" "	60	
Mettwurst, geräuchert	" "	70	
Mettwurst, frisch	" "	70	
Speck, geräuchert	" "	60	
Speck, frisch	" "	60	
Eier, das Dutzend	" "	55	
Gähner, Stück	" "	1 40	
Gänse, jedes, Stück	" "	2	
Margarin, Bremer	" "	40	
Schmalz, 4 Bund	" "	20	
Blumenkohl	" "	60	
Bohnen, 1/2 kg	" "	40	
Rohr, weißer, Kopf	" "	—	
Rohr, roter, Kopf	" "	—	
Salat, 4 Köpfe	" "	20	
Gurken	" "	30	
Kartoffeln, 25 Liter, alte	" "	1 20	
Kartoffeln, 25 Liter, neue	" "	1 80	
Spitzkohl, Kopf	" "	25	
Topf, 20 hl	" "	5 50	
Getreide, 6 Wochen alt	" "	—	

Wetterbericht vom Sonntag, den 2. Juli:

Ganz Westeuropa wird von einem ausgebreiteten Gebiet niederen Drucks eingenommen, das sich langsam nähert und das demnächst den größten Teil Europas beherrschen wird.

so daß allenthalben Regenfälle für die nächsten Tage zu erwarten sein dürften.

Wettervorhersage
für Dienstag, den 4. Juli:
Meist wolfig bis trübe mit Regenfällen und etwas stärkeren Winden. Mehrere Gewitter.

Witterungsbeobachtungen in Odenburg von A. Schütz, Optiker.			
Monat.	Thermometer in Re.	Barometer in mm.	Lufttemperatur in Grad C.
1. Juli	7 u. 8 m. +14,9	754,2	27,10,8
2. Juli	8 u. 9 m. +12	754,8	27,10,5

40.000 deutsche Landwirte sind zur Zeit beim allgemeinen deutschen Versicherungsbund in Stuttgart gegen Haftpflicht versichert! Diese Tatsache zeigt, wie sehr die Landwirte von der Erkenntnis durchdrungen sind, daß sie neben der berufsgenossenschaftlichen Versicherung eines anderweitigen Haftpflichtschutzes bedürfen. Sodann erweist auch die obige Zahl, in welchem Maße das Vertrauen der landwirtschaftlichen Kreise sich gerade dem genannten auf Gegenseitigkeit beruhenden fluttagigen Vereine zugewendet, mit dem auch die angehängten deutschen landwirtschaftlichen Verbände und Vereine, z. B. Bund der Landwirte und mehrere Landwirtschaftskammern, auf die Haftpflichtversicherung ihrer Mitglieder bezügliche Verträge abgeschlossen haben.

Angehängst der bedeutenden Steigerung der Haftpflicht, welche die Einführung des bürgerlichen Gesetzbuchs am nächsten 1. Januar für die meisten deutschen Rechtsgebiete mit sich bringt und die, weil sie in erster Linie die Schadenersatzpflicht der Viehhalter betrifft, für die Landwirte besonders erschwerend ins Gewicht fällt, angehängst dieser gesteigerten Verantwortlichkeit und Gefahr hoher Vermögensverluste ist zu erwarten, daß sich jeder noch nicht versicherte Landwirt ernstlich die Frage vorlegt, ob nicht auch ihm die einfache Pflicht der Vorsicht gebueht, sich und die Seinigen des Schutzes der Versicherung teilhaftig werden zu lassen.

Um hiesigen Plaze hat der Expediteur Gerd. Meengen, Bahnhofstraße 12, die Generalagentur obengenannten Vereins.



Javol
Unbedingte
Haarpflegemittel.
Unentbehrlich für jedermann, speziell Militärs

Vorjährige Kinder-Kleidchen, Anabenblousen und Kattun-Morgenkleider verkaufen, bedeutend unter Preis. Kattun von 25 auf.

Julius Harnes, Schillingstr. 16.

Eine gesunde Tasse Kaffee, wie man sie gerne trinkt, voll und kräftig im Geschmack und schön von Farbe erzielt man durch Gebrauch von Pfeiffer & Dillers Kaffee-Essenz, die in allen guten Kolonial- und Materialwarengeschäften zu haben ist. Um nicht durch minderwertige Nachahmungen getäuscht zu werden, verlange man beim Einkauf auf ober ausdrücklich Pfeiffer & Dillers Kaffee-Essenz in Dosen.

Anzeigen.

Eine Innungsversammlung der Zwangsinnung der Tischler zu Odenburg wird auf **Donnerstag, den 6. Juli d. J., 7 1/2 Uhr** abends, im Gewerbemuseum angelagt.

Tagesordnung: 1. Wahl des Vorstandes. 2. Beschlußfassung über einen Antrag auf Ausdehnung des Innungsbereichs auf die Gemeinden Ohmstedt und Everßen.

Alle Tischlermeister in der Stadtgemeinde Odenburg und der Gemeinde Osterburg, welche der Regel nach Gesellen oder Lehrlinge halten, das Gewerbe aber nicht selbstständig betreiben, werden zur Teilnahme an der Versammlung aufgefordert.

Odenburg, 1899, Juni 30.
Stadtmagistrat.
Hoggemann.

Landgutverkauf.

Zum öffentlichen Verkauf des dem Hausmann E. F. Graepel zu Forum gehörigen

Landguts

zur Größe von 33 ha 15 ar 85 qm wird dritter und letzter Termin angesetzt auf **Donnerstag, den 13. Juli,** nachmittags 3 Uhr, in **F. C. Gerhards Restaurant zu Seber.**

Das zu verkaufende Landgut ist wegen seiner schönen Lage, direkt an der Chaussee u. besserer Kommunikation Kapitalisten wie Landwirten zum Kaufe sehr zu empfehlen. Es wird zur Hälfte als Ackerland und zur anderen Hälfte als Weideland veranlagt und ist in jeder Hinsicht äußerst ertragreich.

Käufer werden eingeladen mit dem Bemerkten, daß in diesem Termine auf das erfolgreiche Gelingen der Zuschlag möglichst sofort erteilt wird.

Warden. **F. Müller, Akt.**

Mein in grünen Pappkartons verpacktes

**Salmiak-Terpentin-
Seifenpulver**

Marke „Komet“

ist bei zahllosen Behörden, Waschanstalten, Krankenhäusern zc., sowie in Hunderttausenden von Familien im Gebrauch. Garantiert unschädlich und dabei von größter Waschkraft!

Paris: Goldene Medaille!
Amsterdam: Goldene Medaille!
Triest: Goldene Medaille u. Ehrenpreis!
Zum Preise von 15 Pfg. pro Paket in allen Kolonialwarengeschäften käuflich.

Odenburger Chemische Fabrik.
H. W. Darststoff.

Alten, schmerzhaften Fussleiden

Offenen Füßen, eitrenden Wunden zc. hat das **Sell'sche Universal-Heilmittel**, bestehend aus Salbe, Gaze, Einwirkungsapparat (Preis komplett Mk. 2.50) besonders bewährt. Schmerzen verschwinden sofort. Anwendungsgeschichten laufen fortwährend ein. Das Universal-Heilmittel, vermischt mit 4 goldenen Medaillen, ist **nicht nur allein zu** besorgen durch die **Sell'sche Apotheke, Osterhofen (Niederb.)**

Ausführung von Brunnenbauten

auf Grund 20jähr. Erfahrung, bis 500 m Tiefe, für Fabriken, Wasserwerke, Landwirte, Private. Weitzgegendste Garantie; Bohrwerkzeuge, Röhren, Filter, Rammergeräte, Feuerpritzen u. Pumpe. Schläuche liefern billigst. Odenburger Metallgießerei, Kupfer Schmiede u. Maschinenfabrik.

D. F. Gornung, Odenburg i. Gr.

Zwangsversteigerung.

Am Dienstag, den 4. Juli 1899, nachm. 4 Uhr, gelangen in **Donnerschnee:**

3 Sack Weizenmehl

gegen Barzahlung zur Versteigerung.

Käufer hierzu versammeln sich um 3 1/2 Uhr im „Grünen Hof.“

Deffies, Gerichtsvollzieher.

Widerruf.

Der auf den 6. Juli d. J., nachmittags 6 Uhr, in Mariens Wirtschaft „Zum schiefen Stiel“ zu Nordort angesetzte Termin zum Verkaufe der dem Landmann Dieder. Diercks dazugehörigen Besitzung **fällt aus,** da letztere bereits unter der Hand verkauft ist.

E. Wemmen, Akt.

Der Gastwirt **G. Dohmann** zu Würgerfeld, Schützenweg 10, läßt am **Donnerstag, den 8. Juli d. J.,** nachm. 7 Uhr:

6 Scheffel hafer Roggen, 2 „ „ Kartoffeln

gegen Meistgebot verkaufen. Kaufinteressenten werden sich in Diercks's Haus versammeln.

E. Wemmen, Akt.

Oldenburgische Staatsbahn.

Sonntag, den 9. und 28. Juli, sowie 6. und 20. August d. J., werden auf der Station Oldenburg zu dem Zuge 146 (Abfahrt 2,38 nachmittags) Rückfahrkarten 2. und 3. Klasse zum Preise der einfachen Fahrt nach Brake ausgegeben, welche zur Rückfahrt mit dem Zuge 149 (Abfahrt 8,35 nachmittags) berechtigen.

Mittwoch, den 12. Juni d. J., wird ein Sonderpersonenzug 9,07 vorm. von Delmenhorst nach Wildeshausen gefahren, Ant. 9,46. Der Zug hält unterwegs nicht an.

Vom 15. Juni an bis weiter wird die Drehbrücke in der Eisenbahnbrücke über die Hunte am Othert bei Elsfleth regelmäßig für die Schifffahrt geschlossen sein:

Von	6,30 vorm.	7,15 vorm.
7,35	8,20	
8,50	9,15	
10,05	10,25	
11,15	11,40	
12,00 mittags	12,55	
1,20 nachm.	2,10	
3,00	3,20	
5,50	6,10	
6,55	7,20	
8,40	9,00	
10,05	10,30	

Den Schiffen wird der geschlossene Stand der Drehbrücke dadurch angezeigt, daß am Signalmast neben der Brücke bei Tage ein schwarzer Korbball, bei Dunkelheit zwei rote Laternen in einem Meter Entfernung senkrecht über einander aufgezogen werden.

Ist die Brücke geöffnet, so wird bei Tage der Ball herunter gelassen, bei Dunkelheit werden am Mast zwei weiße Laternen senkrecht über einander mit einem Meter Zwischenraum angeleuchtet.

Die Drehöffnung der Brücke selbst wird an jeder Seite der Durchfahrt durch eine weiße Laterne erleuchtet.

Bei Dunkelheit, Nebel oder unsichertem Wetter wird die gefohene Öffnung der Brücke außer durch das Herablassen der Signale durch einen lang gezogenen Ton mit dem Nebelhorn angezeigt.

Stehen dem Öffnen der Brücke Hindernisse entgegen, so bleiben die den geschlossenen Stand der Brücke anzeigenden Signale stehen. Bei Dunkelheit, Nebel oder unsichertem Wetter werden außerdem zweimal 3 kurze Töne mit dem Nebelhorn gegeben.

Großh. Eisenbahn-Direktion.

Wildeshausen. Der auf

Mittwoch, den 4. Juli, angelegte Frucht-Verkauf der Witwe Dammann zu Hufum findet nicht statt.

C. Wehkamp, Aukt.

Osternburg.

Kohlen. Aufz. Colon u. Anthracit-Kohlen zu billigen Preisen fr. Haus empfiehlt F. Adrian, Gammelnstr. 16.

Rippen, Knochen, Knöchel und Mettchnochen wieder vorräthig. Oldbg. Fleischwarenfabrik.

Das Beste ist das Billigste!

Erste Fachleute bezeichnen den Schornstein-Aufsatz u. Ventilator Patent Gobleizer als den 1. Bt. besten.

Keine bewegl. Teile, denn wo Bewegung da Reibung, wo Reibung da Verschleiß!

Von den Behörden bevorzugt, weil auf wissenschaftlicher Grundlage konstruiert und in der Praxis bewährt, namentlich dort, wo andere Systeme versagen. Bei zahllosen Fabriken und Wohnhäusern im Gebrauch. Zu Ventilationszwecken bei Schlachthäusern, Ställen, Aborten, Krankenhäusern, Schulen etc. vorzüglich bewährt. Höchster Preis Magdeburg 1895. Ausführl. Prospekt m. Zeichnungen frei. Auf Wunsch 30 Tage auf Probe.

Henry R. Brauer,

Hamburg 55.

In Oldenburg bei Fr. Segeler, Rattenienallee 1.

Wichtig für Wirthe, Maler,

Tapezierer.

Ein zusammenlegbarer Patent-Fisch, D. R. G. M. Nr. 115,889, steht bei Herrn Gehlwitz Th. Garth, Kurwischstr. 23, zur Ansicht. Gewicht 35 Pf.

G. Deffen, Blocherfelde.

Um möglichst allen Anforderungen zu genügen, halte von jetzt an stets ein Lager fertiger Schuhwaren in nur guter Qualität zu mäßigen Preisen. Ewige Reparaturen in eigener Werkstatt. Hermann Förling, Schuhmacher, Donnerstagschauer 62.

Unterziehzeuge

in Wolle, Halbwole u. Baummwole, für jede Jahreszeit, empfiehlt

W. Weber, Langestr. 86.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. C. Höber, für den lokalen Teil: W. v. Bülow, für den Inseratenteil: B. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Schaffin Oldenburg

Thatsachen beweisen!

Nachdem ich seit Wochen auf allen verschiedenen Bodenarten, in den tiefsten und dünnsten Grasbeständen mit der von mir eingeführten

1899er Deerings Ideal-Grasmähmaschine

tabellos zur größten Zufriedenheit der Herren Landwirthe gearbeitet habe, kann ich heute ohne Prahlerei erklären:

Deerings Ideal-Grasmähmaschine ist die beste am Markt.

Zum Beweise dieser Thatsache bin ich bereit, gegen jede Konkurrenz-Maschine mit Deerings Ideal zu arbeiten.

Ich empfehle:

Deerings Ideal-Grasmähmaschine, 4 1/2 Fuß Schnittbreite.

Deerings Ideal-Grasmähmaschine, 5 "

Letztere ist noch leichtgängiger als andere Maschinen mit 4 1/2 Fuß Schnittbreite.

Deerings Ideal-Getreidemähmaschine mit Sandablage.

Deerings Ideal-Getreidemähmaschine mit Selbstablage.

Deerings Ideal-Getreidemähmaschine mit Vindapparat.

Jede Maschine wird auf Probe gegeben und für jede Maschine 2 Jahre schriftlich garantiert.

Sämtliche Maschinen sind am Lager.

M. L. Reyersbach, Oldenburg.

Telegraph-Adresse: Maschinenhaus.

Fernsprecher Nr. 176.

Zu verk. ein neues, sehr gut erhaltenes Fahrrad für 185 Mk. Wedemantplatz 5a.

Zu belegen und anzuleihen gesucht.

Auf ein Landgut, Wert 75,000 Mk., werden zum 1. Nov. d. J. 21,000 Mk., folgend nach 20,000 Mk. zu 3 1/2% anzul. gesucht. Off. von Selbstb. erb. unter M. C. 94 an die Exped. d. Bl.

Zu belegen zum 1. Novbr. d. J. mehrere Kapitalien in Höhe von 45,000 Mk., 80,000 Mk., 24,000 Mk., 15,000 Mk., 10,000 Mk. ufm. W. Köhler, Aukt.

Wohnungen.

Zu vermieten auf gleich 1 kleine freundl. Oberrn. Mietpreis 80 Mk. Lamberstr. 52.

Zu vermieten zum 1. August oder später eine Wohnung im Innern der Stadt. Mietpreis 300 Mk.

Näheres durch

C. Memmen, Theaterwall 9.

Brate. Freundliches, möbliertes Zimmer, event. auch Kammer, für 1-2 junge Herren mit voller Pension, 45-48 Mk. monatlich. R. B. 75 postlagernd Brate (Oldenburg).

Fremdl. Logis. Kurwischstr. 2.

Zu vermieten per 1. August eine Zimmerrucht mit schöner Balkonterrasse im 1. Stod. Kurwischstr. 34.

Kleine möbl. Wohnung

(3-4 Zimmer, ohne Küche), womöglich in der Nähe der Zeughausstraße, gesucht.

Offerten unter D. C. 28 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Zu vermieten zum 1. November d. J. oder auch früher die Untervohnung im Hause Denerstraße 41a durch Aukt. W. Köhler, Bremerstr. 22.

Oldenburg. Zu verm. auf gleich oder

1. Novbr. Bäckerei nebst Laden u. Wohn.

Bremerstr. 22.

Batzen u. Stellengefuche.

Zuche zum 1. August eine Köchin nach Hannover.

Zuche für eine Bahnhofs-Restaurant ein freundl. j. Mädchen, auf gleich od. August.

Zuche v. Mädchen f. hier u. ausw., Arbeiter f. Landwirthsch., Groß- u. Kleintheche, mehrere für Mädchen suchen zu November Stellung.

Ein j. Mädchen erhält Logis.

Frau Geiger, Verm.-Institut, Mottenstr. 5.

100 Mk. monatlich u. mehr sind leicht durch Vertrieb m. Kautschukstempel, Auszeichnungs-Raffetten etc. zu verdienen. Katalog gratis. Th. Müller, Paderborn.

Gesucht nach Wilhelmshaven auf jezt od. z. 1. Aug. ein etw. 18jähr. j. Mädchen g. Salär, für Baden u. Haush. Näh. Alexanderstr. 15 ob.

Großknecht. Auf sofort ein Knecht von 15-18 Jahren. Georg Schwarting.

Zum 1. Oktober suche ich für Haushalt und Laden (Kolonialwaren) zur Stütze ein junges Mädchen bei Familienanschluss und gutem Gehalt. Offerten unter G. D. 29 postlagernd Farge erbeten.

Suche baldmöglichst einen durchaus zuverlässigen Fahrknecht gegen hohen Lohn. Gute Zeugnisse. Babel. G. B. Menter.

Wittstätt, durchaus solid, zuverlässiger Buchhalter wolle für Oldenburg, 1. Oktbr. Eintritt, Gehalt mit Zengn., Lebenslauf, Gehaltsansprüchen unter Nr. 90 postlagernd Oldenburg einreichen.

Eisen gießerei.

Tüchtige solide Poterie- und Platten-Formen finden dauernd lohnende Beschäftigung. Rineburger Eisenwerk, Rineburg.

Zwischenahn.

Für leichtere Handarbeit auf bald von einer Familie in Zwischenahn ein Mädchen gesucht. Näheres bei Geirr. Sandfiede.

Westerfede. 2 Zimmergejellen gesucht bei dauernder Beschäftigung. G. Weinen.

Auf sofort ein tüchtiges Mädchen.

Schmidt's Restaurant, Wangeroo.

Suntebrück b. Berne. Suche auf gleich 2 Zimmergejellen.

Sielmeister Glockstein.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

Eversten.

„Zum Grunewald“.

Groß. Kunst- u. Figuren-Theater.

Dienstag, den 4. d. M.

Das Müller-Röschchen,

oder Die Schlacht bei Jena.

Familien-Gemälde in 5 Akten.

Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Um zahlreichen Besuch bitten

Künemann und Geuzel.

Sommertheater

in Oldenburg (Rudelsburg.)

Direktion: Heinrich Scherbarth.

Dienstag, den 4. Juli:

Don Cesar.

Operette in 3 Akten von D. Walther. Musik von R. Dellinger.

Preise der Plätze:

An der Kasse: Sperrplatz (numerierte) Mk. 2.—, 1. Platz (numerierte) Mk. 1.50, 2. Platz Mk. 1.—, 3. Platz Mk. 0.50.

Im Vorverkauf (bei Büttmann & Gerriets bis abends 6 Uhr): Sperrplatz Mk. 1.75, 1. Platz Mk. 1.25, 2. Platz Mk. 0.75.

Militär- u. Schüler-Billetts: 2. Platz Mk. 0.60, 3. Platz Mk. 0.30, sind nur an der Kasse zu haben.

Jugend-Billetts zum beliebigen Gebrauch und für alle Vorstellungen gültig: Sperrplatz d. Dsb. Mk. 18.—, 1. Platz d. Dsb. Mk. 12.—, 2. Platz d. Dsb. Mk. 7.50, sind bei der Direktion (Rudelsburg) zu haben.

Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr präzise.

Spieltage:

Sonntag, Dienstag, Donnerstag u. Freitag.

Oldenburger Beamten-Verein.

Am Freitag, den 7. Juli d. J., nachmittags 6 1/2 Uhr, findet in der „Union“ hiersebst die

ordentliche General-Versammlung

statt. Tagesordnung:

1. Feststellung der Rechnung für 1898/99, Entlastung des Vorstandes, Gewinnverteilung.
2. Wahl eines Kassierers, Festsetzung seiner Vergütung.
3. Neuwahlen zum Vorstand.
4. Nachträgliche Vergütung an den gewesenen Kassierer.

Der Vorstand.

Krieger-Verein in Ofen.

Am Sonntag, den 9. Juli, abends 7 Uhr beginnend, zur Feier des Geburtstages Sr. R. D. des Großherzogs:

BALL

beim Kameraden Diekmann. Einführungen sind gestattet.

Der Vorstand.

UNION.

Hente:

Zur einmaliges

Konzert

von der vorzüglichsten und beliebtesten

Tyroler Alpensänger-

Gesellschaft

A. Bauer

in ihrer Nationaltracht.

6 Personen (4 Damen, 2 Herren).

Anfang 8 Uhr. Entree 50 Pf.

Billetts im Vorverkauf à 40 Pf. in der „Union“.

Das Konzert findet bei schlechtem Wetter im Saal statt.

Wetter im Saal statt.

Wetter im Saal statt.

Wetter im Saal statt.

Wetter im Saal statt.

Wetter im Saal statt.

Wetter im Saal statt.

Wetter im Saal statt.

Wetter im Saal statt.

Wetter im Saal statt.

Wetter im Saal statt.

Wetter im Saal statt.

Wetter im Saal statt.

Wetter im Saal statt.

Wetter im Saal statt.

Wetter im Saal statt.

Wetter im Saal statt.

Wetter im Saal statt.

Wetter im Saal statt.

Wetter im Saal statt.

Wetter im Saal statt.

Wetter im Saal statt.

Wetter im Saal statt.

Wetter im Saal statt.

2. Beilage

zu Nr 153 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Montag, den 3. Juli 1899.

Aus aller Welt.

Eine Huldigung für Klaus Groth.

Aus dem amerikanischen Staate Iowa trifft in den nächsten Tagen eine aus acht ehemaligen schleswig-holsteinischen Kampfgenossen aus den Jahren 1848/51 bestehende Deputation in Kiel ein, um einen Kranz von 16 schleswig-holsteinischen Vereinen in Iowa zu überbringen, der auf dem Grabe des kürzlich verstorbenen Dichters Klaus Groth niedergelegt werden soll. Von den beschriebenen 16 Vereinen führen allein sieben den Namen „Klaus-Groth-Verein“. Den Kranz schmücken Eisenblätter von den Eichen, die den Kampfgenossen in Iowa bei der 50jährigen Erinnerungsfest an die Erhebung Schleswig-Holsteins (24. April 1898) vom kaiserlichen Bismarck aus dem Sackmalde geschenkt wurden. Die Schenkung ist aus dem Grunde so spät erfolgt, weil die Bäume erst jetzt ihren ganzen Blätterreichtum entfaltet haben.

Der VI. allgemeine deutsche Journalisten- und Schriftstellertag.

zu welchem über 400 Teilnehmer erschienen sind, ist am Sonntagabend in Jülich in der Zehnhäuser eröffnet worden. Professor Vogt eröffnet den Willkommensgruß der Journalisten, die Regierungspräsident Stöckel und Stadtpräsident Besloger begrüßten die Anwesenden im Namen der kantonalen und städtischen Behörden. Redakteur Jabel (Berlin) dankte und brachte ein Hoch auf die Stadt Jülich aus. Der Journalistentag sollte in seiner ersten Sitzung unter Vorsitz Jabels einen Beschluß gegen die Anwendung des Paragraphen vom groben Unfug auf Verurteilungen durch Schrift und Druck und gegen den ambulanten Gerichtsstand fassen.

Mord und Selbstmord.

Den Schauplatz eines blutigen Vorgangs bildete am Sonntagvormittag in Braunschweig ein Gasthof in der Fallerstraße. Dort hatte sich der 51jährige Kaufmann R. v. Buchwald aus Saarbrücken, der zuletzt als Buchhalter in einem Geschäft in Hannover tätig war, mit seinem zehn-jährigen Sohn eingeliegt. Er wollte nach Hamburg reisen, um dort seine nervöse Frau, die er übrigens nicht bei sich hatte, unterzubringen. Etwa gegen 10 1/2 Uhr wurden die Bewohner des Gasthofs durch mehrere Schüsse erschreckt, und als man herbeieilte, gestahrte man, daß v. Buchwald seinen Sohn durch einen Schuß in die Schläfe getötet und sich dann selbst das Leben durch Erschießen genommen hatte. Als einen hinterlassenen offenen Schreiben, das hervor, daß v. B. mangelnde Familienverhältnisse halber die schaurige That begangen hat. Er bittet in dem Briefe, seine in Friedeburg bei Berlin wohnende Schwester von dem Geschehen zu benachrichtigen.

Kleine Mitteilungen.

Altona, 1. Juli. Der von Diakonia eingetroffene Dampfer „Carl Wernmann“ hat heute Vormittag im alten Hafen den nach Hamburg bestimmten dänischen Dreimastdampfer „Brunette“ in den Grund geholt. Die Besatzung wurde gerettet. Der Dampfer „Carl Wernmann“ wurde ebenfalls beschädigt. — Großmeyerstraße, 1. Juli. Infolge eines Wolkenbruchs ist hier Hochwasser eingetreten, welches bedeutend Schäden anrichtete, der 100.000 Mk. wert übersteigen dürfte. Die Brücken sind fortgerissen, der Verkehr ist gestört, und drei Personen sind umgekommen; mehrere Häuser drohen einzustürzen. — Unerwarteter Glücksfall. Der deutsche Konsul in San Francisco erhielt dieser Tage die Meldung, daß ein nach Mexiko abgewandelter Richard Davenport als Erbe eines in der kalifornischen Landesbank hinterlegten Vermögens von 300.000 Gulden gefunden wurde. Der Brief war von der Schwester des Verstorbenen als Offizier den deutsch-französischen Krieg mitgebracht, und daß seine reiche und angesehene Familie in Venedig in der Provinz Genua wohnte. Der Glucksfall wurde gefunden und zwar in Gefängnis, wohin er geschickt worden war, weil er in bitterster Not 80 Cents entwendet hatte.

Auferstehung.

Novell von Leo N. Tolstoi.

Originalübertragung aus dem Russischen von Dr. Adolf Hefz. 49) (Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Das Mädchen mit den runden, braunen Augen, der Nechjudow unwillkürlich folgte, stand vor der schlafenden Mutter und sagte ihr etwas Beruhigendes. Der Alte mit der blauen Brille hand da, hielt seine Tochter an der Hand und nickte mit dem Kopfe zu dem, was sie sagte. Die jungen Verliebten fielen sich bei den Händen und schauten sich gegenseitig schweigend in die Augen.

„Die alten sind vergnügt.“ sagte mit einem Fingerzeig auf das Ehepaar der junge Mann im kurzen Jackett, der neben Nechjudow stand und ebenso wie dieser auf die Abschiedsbewenden schaute.

Als die Verliebten, der Arrestant im Sträflingsrock und das blonde, niedliche Mädchen, die Wida Nechjudows und des jungen Mannes auf sich gerichtet fielen, zogen sie die ineinander gehalten Hände auseinander, umschlangen sich und begannen, sich im Kreise zu drehen.

„Heute Abend heiraten sie hier im Gefängnis, und sie geht mit ihm nach Sibirien.“ sagte der junge Mann.

„Wer ist er?“

„Ein zu Zwangsarbeit Verurteilter. Mögen sie nur lustig sein, es ist sonst gar zu traurig anzuhören.“ sagte der junge Mann im Kittel hing und blickte auf das Schlüsselloch des Alten mit der blauen Brille.

„Meine Herren! Bitte, bitte. Nötigen Sie mich nicht, strenge Maßregeln zu ergreifen.“ sagte der Inspektor und wiederholte mehrmals ein und dasselbe. „Bitte, bitte.“ sagte er schwach und unentschlossen. „Was soll das nur! Die Zeit ist schon längst vorbei. Was soll das? Das geht doch nicht so! Ich sage es jetzt zum letzten Mal.“ wiederholte er verärgert, setzte sich bald und stand bald auf, fing bald an zu zucken und löschte bald seine Marplan-Cigarette aus.

Endlich begannen die Gefangenen und die Besucher fortzugehen: die einen durch die Zinnen, die anderen durch die

Außenthür. Die Männer in der Gutterperchade gingen fort, und der Schmiedliche, der schwarze, zerlumpte Sträfling; auch Wera Jekremowna ging hinaus und Maria Pawlowna mit dem Knaben, der im Gefängnis geboren war.

Auch die Besucher begannen, sich zu entfernen. Der Alte mit der blauen Brille ging schweren Ganges fort, und hinter ihm ging auch Nechjudow.

„Ja, wunderbare Einrichtungen.“ meinte der redselige junge Mann, gleichsam als Fortsetzung der unterbrochenen Unterhaltung, als er mit Nechjudow die Treppe hinunterstieg. „Gott sei Dank, ist der Hauptmann noch ein guter Mensch, der die Vorkehrungen nicht immer hält. Sonst ist es die reine Qual.“ So sprachen sie miteinander und erleichterten sich das Herz. Als Nechjudow im Gespräch mit Wehngew — so hatte sich der redselige junge Mann vorgestellt — in den Flur trat, kam der Inspektor mit müdem Aussehen zu ihm.

„Also, wenn Sie die Maslowa sehen wollen, bitte morgen.“ sagte er, aufsehend mit dem Wunzig, liebenswürdig gegen Nechjudow zu sein.

„Sehr angenehm.“ sagte Nechjudow und beiläufig, „hin-auskommen.“ Er empfand jetzt, wie auch jenes Mal beim Eintritt in das Gefängnis und Besuchszimmer, außer dem Mitleid noch ein Gefühl der Unentschiedenheit und einer Art seelischer Unbehagen.

„Warum das?“ fragte er sich und fand keine Antwort.

LV.

Am nächsten Tage fuhr Nechjudow zum Advokaten und teilte ihm die Geschichte der Maslowa mit, mit der Bitte, die Verteidigung zu übernehmen. Der Advokat hörte aufmerksam zu und sagte, daß, wenn die Sache so läge, wie Nechjudow sie ihm überlieferte, so würde er sehr wahrscheinlich die Verteidigung ohne jede Entschädigung übernehmen. Nechjudow erzählte dem Advokaten unter anderem auch von den 130 Menschen, die infolge eines Mißverständnisses gefangen gehalten wurden, und fragte, von wem das abhänge, wer hieran schuld wäre. Der Advokat schweig einen Augenblick; er wünschte offenbar genau zu antworten.

„Wer schuld ist? Niemand.“ sagte er bestimmt. „Erzählen Sie die Sache dem Staatsanwalt, so wird er sagen, daß Maslennikoff die Schuld trägt, und erzählen Sie sie Maslennikoff, so sagt der, der Staatsanwalt sei schuld daran. Niemand hat es getan.“

„Ich fuhr sofort zu Maslennikoff und sage es ihm.“

„Nun, das ist unnütze Mühe.“ erwiderte der Advokat lächelnd. „Der gilt — er ist doch nicht verwandt oder befreundet mit Ihnen? — mit Verlaub als ein großer Dummkopf und ist dabei ein schlaueres Vieh.“

Nechjudow erinnerte sich an das, was Maslennikoff in Bezug auf den Advokaten gesagt hatte, und gab keine Antwort, sondern verabschiedete sich und fuhr zu Maslennikoff.

Als Nechjudow an Maslennikoffs Haus herantrat, erblckte er vor der Treppe einige Fußwege: Heroldsschiffen, Raleischen und Cautipagen, und ihm fiel ein, daß gerade heute der Empfangstag von Maslennikoffs Frau war, zu dem dieser ihn zu kommen gebeten hatte. In dem Augenblick, als Nechjudow an das Haus heranfuhr, hielt eine Equipage an der Auffahrt, und ein Kavalier im Hut mit einer Kokarde und einer Pelierine half einer Dame, die ihre Schleppe aufnahm und seine schwarze Entel in Schößen sehen ließ, auf die Treppe hinauf. Zwischen den haltenden Wagen erkannte er den verdeckten Landauer Koffiziers. Der graue Ruffler mit rotem Gefäß zog ehebittig und höflich den Hut, wie vor einem bekannten Herren.

Nechjudow hatte den Portier noch nicht darnach fragen können, wo Michael Iwanowitsch Maslennikoff wäre, als dieser selbst auf der Treppe erschien und einen sehr wichtigen Gast, einen, den er nicht bis zum Treppenhals, sondern bis ganz unten hin brachte, geleitete. Dieser sehr wichtige Gast, eine Militärperson, sprach beim Fortgehen auf Französisch von einer Verlobung mit Ball zum Belben von Verpflegungsbüro, die in der Stadt gebaut würden, und that die Anstalt kund, daß das eine gute Beschäftigung für Damen sei. „Sie sind vergnügt und bringen dabei Geld zusammen! Mögen sie sich amüsieren, und mag der Herr sie segnen.“ — „Ja, Nechjudow, guten Tag. Haben sich lange nicht sehen lassen.“ begrüßte er Nechjudow. „Wachen der gnädigen Frau Ihre Aufmerksamkeit. Koffiziers sind auch da. Und Madama Wulfscheiden. Alle hübschen Frauen der Stadt.“ sagte er und schob und hob seine militärischen Schultern unter den Pelz, den ihm sein prächtiger Kavalier mit goldenen Tressen reichte. „Auf Wiedersehen, mein Lieber.“ Er brückte Maslennikoff noch die Hand.

„Nun, gehen wir hinauf! Wie bin ich vergnügt.“ begann Maslennikoff erregt, hatte Nechjudow unter und zog ihn trotz seiner Körpergröße schnell nach oben. Maslennikoff war in besonderer freudiger Erregung, die Nechjudow seiner anderen Ursache, als der Freude über die ihm von der wichtigen Persönlichkeit erwiesene Aufmerksamkeit zuschreiben konnte.

Jede Aufmerksamkeit, die eine wichtige Persönlichkeit ihm erwies, versetzte ihn in den Zustand des Entzückens, in den ein schmeichelndes Händchen gerät, wenn der Herr es freisetzt, klopft und hinter den Ohren kratzt. Es wechelt mit dem Schwanz, zieht sich zusammen, duckt sich, legt die Ohren an und stürzt wie toll im Kreise herum. Er bemerkte nicht den ersten Gesichtsausdruck Nechjudows, hörte ihn nicht an und zog ihn unauffällig in das Gastzimmer, sobald man sich nicht widerlegen konnte. Also ging Nechjudow mit ihm.

(Fortsetzung folgt.)

Standesamtliche Nachrichten

der in der Zeit vom 25. Juni bis 1. Juli d. J. auf dem Standesamt der Stadt Oldenburg eingetragenen Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle.

I. Eheschließungen.

Tischler Johann Ruus und Anna Harms.

II. Geburten.

Sohn des Barbiers und Friseurs Holzenburg; desgl. des Rechnungsführers Kieselhorst; desgl. des Fuhr- und Wagenschmieds Holsjün; desgl. des Kaufmanns Olfen; desgl. des Oberfahrendienstes Hier; desgl. des Viehwachtmannes im Feld-Regt. Nr. 26 Schmidt; desgl. des Eisenbahnschmieds Kuper. — Tochter des Tischlers Wertens; desgl. des Karrenbesizers Gint; desgl. des Tapeziers und Dekorateurs Sußmann;

desgl. des Viehfeldwebers im Inf.-Regt. Nr. 91 Homeyer; desgl. der Dienstmagd A. N.

III. Sterbefälle.

Gartenarbeiter Johann Friedrich Gantenreiers, 68 J.; Dienstknecht Adolph Friedrich Gustav Meyer, 22 J.; Witwe Theilke Margarethe Krue geb. Hlbers, 50 J.; Schiffsjunge Johann Sassen, 14 J.; Erna Helene Frieda Meyer, 9 Monate; Witwe Christine Wilhelmine Henriette Meiners geb. de Fries, 78 J.; Auguste Anna Helene Meta Huntemann, 7 Monate; Schneider Hermann Heinrich Koch, 20 J.; Witwe Sophie Luise Catharine Fricke geb. Fimmen, 71 J.; Theodor Hermann Wilhelm Freese, 5 Monate; Ehefrau Elise Geline Margarethe Gerdes geb. Hübeler, 36 J.; Glasmacher August Kaufeld, 60 J.; Handlungslehrling Heinrich Hermann Schröder, 19 J.; Witwe Anna Hühorn geb. Hiers, 87 J.; Charlotte Caroline Wilhelmine Gilow, 10 J.; Hermanna Anna Louise Meinardus, 28 Tage.

Standesamtliche Nachrichten

aus der Gemeinde Osterburg vom 25. Juni bis 1. Juli d. J.

I. Eheschließungen.

Glasmacher August Stolle zu Osterburg mit Anna Brandes daselbst; Maurer Aug. Karan daselbst mit Henny Theilen daselbst.

II. Geburten.

Sohn der Dienstmagd A. N. zu Osterburg. — Tochter des Maurers Friedr. Schmiedeknop zu Kreenbrück; desgl. des Malers Heint. Eichenhauer zu Neuenwege; desgl. des Sergeanten Necher zu Osterburg.

III. Sterbefälle.

Frau Obersteuermann von Wardenburg, Ww., Osterburg, 81 Jahre.

Standesamtliche Nachrichten

aus der Gemeinde Eversten vom 25. Juni bis 1. Juli 1899.

I. Aufgebote.

Malter Ferdinand Hermann Schmidt, Eversten, und Dienstmagd Mathilde Adeline Henriette Baake, Oldenburg.

II. Eheschließungen.

Haussohn Johann Heinrich Gerh. Dunsbüschen, und Haussohn Witwe Mathilde Henriette Gerh. Adine Wärents geb. Wärents, Eversten. Arbeiter Gerhard Rosenboom, Nordmoslesheim und Dienstmagd Katharine Henriette Osterloh, Hiddigwardermoor.

III. Geburten.

Sohn des Landmanns Wilhelm Anton Herm. Hühorn, Eversten; desgl. des Arbeiters Eiert Friedrich August Wachtendorf daselbst; desgl. des Postboten Johann Hermann Gerhard Krüger, Wehmen. — Tochter des Schmiedegesellen Gerhard Theodor Christian Sander, Eversten; desgl. des Tischlers Johann August Mohmann, Metjendorf; desgl. des Arbeiters Johann Friedrich Biedewitz, Böhersfelde.

IV. Sterbefälle.

Witwe Anna Marie Witte geb. Hülsmann, Böhersfelde, 67 J. Arbeiter Ulrich Schmeide daselbst, 77 J.

Standesamtliche Nachrichten

aus der Gemeinde Ohmstedt vom 18. Juni bis 1. Juli 1899.

I. Aufgebote.

II. Eheschließungen.

Maurergefelle Johann Othmann Mohrmann, Großbornhorst und Haussohn Anna Helene Gerh. Adine Möben, Jpwoge.

III. Geburten.

Sohn des Eisenbahnarbeiters Johann Heinrich Ramke zu Adorf; desgl. des Eisenbahnschlossers Heinrich Emil Mohmann zu Donnersthor; desgl. des Zimmergehilfen Johann Gerhard Krüger zu Ohmstedt. — Tochter des Kötters Gerhard Hilten zu Jpwoge; desgl. des Hilfskassentellers Wolf Hermann Heinrich Gerhard Schmiedewitz zu Donnersthor; desgl. des Eisenbahnschlossers Adolf Frick Martin Vogt zu Donnersthor; desgl. des Landmanns Johann Friedrich August Borkel zu Ohmstedt.

IV. Sterbefälle.

Gerhard Carl August Mohrmann zu Ohmstedt, 2 J.; Guts-Dommeschwer, Kind weibl. Geschl. (Totgeburt); Ehefrau Katharine Helene Harms geb. Wilsen zu Wahnbeck, 29 J.; Arbeiter Heinrich Nicolaus Koopmann, 42 J.; Springer Donnersthor, Kind männl. Geschl. (Totgeburt).

Hunyadi János

(Saxlehners Bitterquelle).

Von der ärztlichen Welt mit Vorliebe und in mehr als 1200 Gutachten empfohlen.

Dieser seit 35 Jahren bewährte und beliebte Naturschatz genießt einen Weltruf wegen seiner sicheren, gleichmässigen, angenehmen und absolut unschädlichen Wirkungsweise.

Nur echt, wenn auf der Etikette mit rotem Mittelfelde die Firma ersichtlich:

„Andreas Saxlehner“.

Erhältlich in den Apotheken, Drogenhandlungen und allen Mineralwasserdepots.

Gewinnungssätze zu Oldenburg.

Bestand der Einlagen am 1. Mai 1899 17,095,586 Mk. 01 Pf.
Im Monat Mai 1899 sind:
neue Einlagen gemacht 557,592 „ 97 „
dagegen an Einlagen zurückgezahlt 335,148 „ 95 „
Bestand der Einlagen am 1. Juni 1899 17,328,035 „ 08 „
Bestand der Activa (Ginisch) belege
Kapitalien und Kassenbestände 18,515,342 „ 80 „

Anzeigen. Gras-Verkauf.

Zwischenahn. Auf Möben Hausmanns-
stelle zu Schreibege sollen am
Donnerstag, den 6. Juli d. J.,
nachm. 3 Uhr auf:
plm. 30 Tagewerk
Gras auf dem Halm
in Abteilungen öffentlich meistbietend verkauft
werden.
Versammlung in Bruns' Wirtschaft zu
Schreibege.
Edewecht. Der Pächter Hermann Sam-
dicks in Süd-Edewecht will wegen Wohnungs-
veränderung am
Dienstag, den 11. Juli d. J.,
nachm. 2 Uhr,
öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist durch
mich verkaufen lassen:
1 gute Kuh,
4 Schweine,
4 Ziegen,
28 Scheffelaat gut stehenden Roggen,
3 „ gut stehende Kartoffeln,
10 „ gut stehendes Gras.
Ferner: 3 Karren, 1 Sparherd, 1 Handwagen
und viele sonstige Haushaltungsgegenstände.
Kaufliebhaber wollen sich an Ort und Stelle
einfinden. Enock, Auktionator.

Roggen-Verkauf.

Edewecht. Der Hauptlehrer Neddermeier
in Westerschoeps läßt am
Donnerstag, den 6. Juli,
nachm. 5 Uhr,
8 Scheffelaat
gut stehenden Roggen
öffentlich meistbietend verkaufen.
Nach diesem Verkaufe beabsichtigt derselbe
dieses Roggenland öffentlich zu verpachten.
Kaufliebhaber wollen sich an Ort und Stelle
einfinden. Enock, Aukt.

Nachfrage.

Zwischenahn. In dem am
14. Juli, nachm. 5 Uhr,
bei dem Rötter Friedr. Wagemeyer in
Rötterpersfeld stattfindenden Verkaufe
kommen noch
7 allerbeste Schweine,
darunter gute Zuchtschweine, mit zum Verkaufe
bedingtes, Aukt.

Gras-Verkauf.

Wapeldorf. Der Rötter Joh. Gerhard
Knusen zu Dringenburg (Bramcamp) beab-
sichtigt, seine daselbst belegene
Freitag,
den 7. Juli d. J.,
nachm. 4 Uhr auf,
in ihren zu Wapeldorf bei der Wapel belegenen
Wiesen:
ca. 14 Tagewerk
Gras,
gut befeht, pfandweise öffentlich meistbietend
mit Zahlungsfrist verkaufen.
Das Gras in Eilers Wiese wollen Käufer
vorher befehen.
Kaufliebhaber laden ein
Wicelstede. G. Gitting, Aukt.

Wiesenland- Verpachtung.

Zwischenahn. Der Hausmann G. D.
Töphen zu Quernstedt läßt am
Mittwoch, den 5. Juli d. J.,
nachm. 3 Uhr auf:
70-80 Tagewerk Wiesen-
land, bestes Rughen
liefernd,
in den bisherigen Abteilungen auf 3 Jahre
anderweit verpachten.
Versammlung in Töphen Hause.
Feinje.
Kaufen jedes Quantum neue Kartoffeln.
F. Freierichs & Sohn.

Kurhaus Zwischenahn b. Oldenburg.

Wasserheilanstalt und Sommerfrische in bewaldeter Gegend
am Zwischenahner See.
Zimmer und vollständige Verpflegung 4-5 Mark pro Tag. Alles Nähere durch Prospekt.
Dr. Niemöller.

Frucht- u. Gras- Verkauf.

Sanderstedt. Gastw. Bernh. Söfath
Erben daselbst lassen am
Mittwoch, den 5. Juli d. J.,
nachmittags 4 Uhr:
75 Sch.-S. Roggen
auf dem Halm,
100 Sch.-S. Gras in
passend. Abteilungen
öffentlich meistbietend verkaufen.
G. Saverkamp, Aukt.

In Auftrag habe ich sehr preis-
wert zu verkaufen:
1 neues Haus mit gr. Garten
(worin ein kompl. Bauplatz)
für 18,000 Mk., 1 neues Haus
mit Garten für 14,000 Mk.
Die Häuser sind angenehm
belegen, massiv gebaut und
praktisch und neuzeitlich einge-
richtet.
J. G. Schulte, Auktionator.
Bureau: Markt 12b.

Vieh-, Frucht- und Gras-Verkauf zu Vittel.

Die Erben des weil. Landmanns G. G.
Cordes daselbst lassen am
Donnerstag,
den 6. Juli d. J.,
nachm. 3 Uhr auf:
1 milchgeb. Kuh,
4 2- u. 1jähr. Kinder,
ca. 50 Heidschafe, Auen
und Lämmer,
2 Säue, 1 10 Wochen
altes Ferkel,
ferner:
70 Sch.-S. Roggen a. d. Halm,
10 „ „ Hafer
15-18 „ „ Buchweizen „ auf
dem Halm,
8 „ „ Kartoffeln,
1 „ „ Pferdebohnen,
25-30 Tagewerk Gras in
Abteilungen,
1000-1500 Pfd. Dachstroh
und etwas Reich
öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist ver-
kaufen.
Nach Beendigung des Verkaufs soll die
Schafweide bis zum 1. Mai 1900 verpachtet
werden.
Käufer versammeln sich beim Hause des
Erblässers.
Kauf- und Pachtliebhaber laden ein
W. Glogstein, Aukt.

Edewecht. Der Rötter Joh. Gerhard
Knusen zu Dringenburg (Bramcamp) beab-
sichtigt, seine daselbst belegene
Köterei,
bestehend aus guten Wohn- und Wirtschafts-
gebäuden, sowie plm. 170 Juch Ban-, Wiesen-,
Weide- und Heideböden, mit Antritt zum
1. Mai 1900 öffentlich auf mehrere Jahre zu
verpachten.
Termin zur Verpachtung ist angesetzt auf
Donnerstag, den 13. Juli d. J.,
nachm. 4 Uhr,
in G. Eilers Wirtschaft zu Dringenburg.
Liebhhaber laden ein G. Gitting, Aukt.
Zu verkaufen eine Glucke mit 16 Küken.
Vemhulststr. 8.
Aufpolstern u. Modernisieren alter Möbel
wird prompt und billig ausgeführt.
G. Martens, 15, Mottentw. 15.

Edewecht. Der Rötter Joh. Gerhard
Knusen zu Dringenburg (Bramcamp) beab-
sichtigt, seine daselbst belegene
Köterei,
bestehend aus guten Wohn- und Wirtschafts-
gebäuden, sowie plm. 170 Juch Ban-, Wiesen-,
Weide- und Heideböden, mit Antritt zum
1. Mai 1900 öffentlich auf mehrere Jahre zu
verpachten.
Termin zur Verpachtung ist angesetzt auf
Donnerstag, den 13. Juli d. J.,
nachm. 4 Uhr,
in G. Eilers Wirtschaft zu Dringenburg.
Liebhhaber laden ein G. Gitting, Aukt.
Zu verkaufen eine Glucke mit 16 Küken.
Vemhulststr. 8.
Aufpolstern u. Modernisieren alter Möbel
wird prompt und billig ausgeführt.
G. Martens, 15, Mottentw. 15.

Verpachtung.

Wicelstede. Der Rötter Joh. Gerhard
Knusen zu Dringenburg (Bramcamp) beab-
sichtigt, seine daselbst belegene
Köterei,
bestehend aus guten Wohn- und Wirtschafts-
gebäuden, sowie plm. 170 Juch Ban-, Wiesen-,
Weide- und Heideböden, mit Antritt zum
1. Mai 1900 öffentlich auf mehrere Jahre zu
verpachten.
Termin zur Verpachtung ist angesetzt auf
Donnerstag, den 13. Juli d. J.,
nachm. 4 Uhr,
in G. Eilers Wirtschaft zu Dringenburg.
Liebhhaber laden ein G. Gitting, Aukt.
Zu verkaufen eine Glucke mit 16 Küken.
Vemhulststr. 8.
Aufpolstern u. Modernisieren alter Möbel
wird prompt und billig ausgeführt.
G. Martens, 15, Mottentw. 15.

Verkauf einer Bäckerei.

Der Bäckermeister Heinr. Bohlen,
Donnerschwerer Chaussee 60, gegenüber dem
Klädemannsküft, beabsichtigt, wegzugshalber
seine daselbst belegene **Bäckerei**,
bestehend aus einem in bestem Bauzustande
befindlichen Hause mit Bäckereigebäude
nebst Pferdestall und 2 Sch.-S. großem
Garten öffentlich meistbietend mit Antritt
zum 1. Novbr. d. J. zu verkaufen,
und ist hierzu 3. Termin auf
Mittwoch, den 5. Juli d. J.,
nachm. 5 Uhr,
in Wölbers Restaurant,
Donnerschwererstraße 66, angesetzt.
Bohlen besitzt eine **ausgebreitete
Kundschaft** (Weiß- und Schwarz-
brotbäckerei). Bäckereigerätschaften können
mit übernommen werden. Der Zuschlag
wird erst erteilt werden.
J. A. Behnke, Rechtsanw.,
Oldenburg.

Besterteide. Der Rechnungsführer
H. Meinrenken zu Edewecht, als Verwalter
im Konkurs über das Vermögen des Schuh-
machermeisters Georg Scheffels daselbst,
läßt am
Montag, den 10. Juli,
nachm. präz. 12 1/2 Uhr anf:
1 Ziege,
6 Schweine,
10 Hühner, 1 Hahn,
6 Körbe mit Bienen,
1 Schweinefessel, 1 Quetschmaschine, 1
Schneidebade mit Messer, 1 Schweinebad,
1 Karre, 2 Futtererimer, 1 Moorgasse, 1 Krete,
2 Fegeln, 1 Spaten, 1 Bide, 1 Spars-
herd, 1 E. Topf, 1 H. Ofen, 2 Kisten, 1
Fisch, 4 Stühle, 1 Regulator, 1 Wechse,
1 Lampe, 1 Torfkasten, 1 Wassereimer,
1 Badtrog, 1 Schweizer Wientkasten, 12
Bienenkörbe und 20 Aufsätze,
ferner: 1 1/2 Scheffelaat Roggen auf dem
Halm und
2 1/2 Scheffelaat Kartoffeln
öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist ver-
kaufen. G. Wettermann, Aukt.

Montag, den 10. Juli,
nachm. präz. 12 1/2 Uhr anf:
1 Ziege,
6 Schweine,
10 Hühner, 1 Hahn,
6 Körbe mit Bienen,
1 Schweinefessel, 1 Quetschmaschine, 1
Schneidebade mit Messer, 1 Schweinebad,
1 Karre, 2 Futtererimer, 1 Moorgasse, 1 Krete,
2 Fegeln, 1 Spaten, 1 Bide, 1 Spars-
herd, 1 E. Topf, 1 H. Ofen, 2 Kisten, 1
Fisch, 4 Stühle, 1 Regulator, 1 Wechse,
1 Lampe, 1 Torfkasten, 1 Wassereimer,
1 Badtrog, 1 Schweizer Wientkasten, 12
Bienenkörbe und 20 Aufsätze,
ferner: 1 1/2 Scheffelaat Roggen auf dem
Halm und
2 1/2 Scheffelaat Kartoffeln
öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist ver-
kaufen. G. Wettermann, Aukt.

Montag, den 10. Juli,
nachm. präz. 12 1/2 Uhr anf:
1 Ziege,
6 Schweine,
10 Hühner, 1 Hahn,
6 Körbe mit Bienen,
1 Schweinefessel, 1 Quetschmaschine, 1
Schneidebade mit Messer, 1 Schweinebad,
1 Karre, 2 Futtererimer, 1 Moorgasse, 1 Krete,
2 Fegeln, 1 Spaten, 1 Bide, 1 Spars-
herd, 1 E. Topf, 1 H. Ofen, 2 Kisten, 1
Fisch, 4 Stühle, 1 Regulator, 1 Wechse,
1 Lampe, 1 Torfkasten, 1 Wassereimer,
1 Badtrog, 1 Schweizer Wientkasten, 12
Bienenkörbe und 20 Aufsätze,
ferner: 1 1/2 Scheffelaat Roggen auf dem
Halm und
2 1/2 Scheffelaat Kartoffeln
öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist ver-
kaufen. G. Wettermann, Aukt.

Montag, den 10. Juli,
nachm. präz. 12 1/2 Uhr anf:
1 Ziege,
6 Schweine,
10 Hühner, 1 Hahn,
6 Körbe mit Bienen,
1 Schweinefessel, 1 Quetschmaschine, 1
Schneidebade mit Messer, 1 Schweinebad,
1 Karre, 2 Futtererimer, 1 Moorgasse, 1 Krete,
2 Fegeln, 1 Spaten, 1 Bide, 1 Spars-
herd, 1 E. Topf, 1 H. Ofen, 2 Kisten, 1
Fisch, 4 Stühle, 1 Regulator, 1 Wechse,
1 Lampe, 1 Torfkasten, 1 Wassereimer,
1 Badtrog, 1 Schweizer Wientkasten, 12
Bienenkörbe und 20 Aufsätze,
ferner: 1 1/2 Scheffelaat Roggen auf dem
Halm und
2 1/2 Scheffelaat Kartoffeln
öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist ver-
kaufen. G. Wettermann, Aukt.

Montag, den 10. Juli,
nachm. präz. 12 1/2 Uhr anf:
1 Ziege,
6 Schweine,
10 Hühner, 1 Hahn,
6 Körbe mit Bienen,
1 Schweinefessel, 1 Quetschmaschine, 1
Schneidebade mit Messer, 1 Schweinebad,
1 Karre, 2 Futtererimer, 1 Moorgasse, 1 Krete,
2 Fegeln, 1 Spaten, 1 Bide, 1 Spars-
herd, 1 E. Topf, 1 H. Ofen, 2 Kisten, 1
Fisch, 4 Stühle, 1 Regulator, 1 Wechse,
1 Lampe, 1 Torfkasten, 1 Wassereimer,
1 Badtrog, 1 Schweizer Wientkasten, 12
Bienenkörbe und 20 Aufsätze,
ferner: 1 1/2 Scheffelaat Roggen auf dem
Halm und
2 1/2 Scheffelaat Kartoffeln
öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist ver-
kaufen. G. Wettermann, Aukt.

Montag, den 10. Juli,
nachm. präz. 12 1/2 Uhr anf:
1 Ziege,
6 Schweine,
10 Hühner, 1 Hahn,
6 Körbe mit Bienen,
1 Schweinefessel, 1 Quetschmaschine, 1
Schneidebade mit Messer, 1 Schweinebad,
1 Karre, 2 Futtererimer, 1 Moorgasse, 1 Krete,
2 Fegeln, 1 Spaten, 1 Bide, 1 Spars-
herd, 1 E. Topf, 1 H. Ofen, 2 Kisten, 1
Fisch, 4 Stühle, 1 Regulator, 1 Wechse,
1 Lampe, 1 Torfkasten, 1 Wassereimer,
1 Badtrog, 1 Schweizer Wientkasten, 12
Bienenkörbe und 20 Aufsätze,
ferner: 1 1/2 Scheffelaat Roggen auf dem
Halm und
2 1/2 Scheffelaat Kartoffeln
öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist ver-
kaufen. G. Wettermann, Aukt.

Montag, den 10. Juli,
nachm. präz. 12 1/2 Uhr anf:
1 Ziege,
6 Schweine,
10 Hühner, 1 Hahn,
6 Körbe mit Bienen,
1 Schweinefessel, 1 Quetschmaschine, 1
Schneidebade mit Messer, 1 Schweinebad,
1 Karre, 2 Futtererimer, 1 Moorgasse, 1 Krete,
2 Fegeln, 1 Spaten, 1 Bide, 1 Spars-
herd, 1 E. Topf, 1 H. Ofen, 2 Kisten, 1
Fisch, 4 Stühle, 1 Regulator, 1 Wechse,
1 Lampe, 1 Torfkasten, 1 Wassereimer,
1 Badtrog, 1 Schweizer Wientkasten, 12
Bienenkörbe und 20 Aufsätze,
ferner: 1 1/2 Scheffelaat Roggen auf dem
Halm und
2 1/2 Scheffelaat Kartoffeln
öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist ver-
kaufen. G. Wettermann, Aukt.

Montag, den 10. Juli,
nachm. präz. 12 1/2 Uhr anf:
1 Ziege,
6 Schweine,
10 Hühner, 1 Hahn,
6 Körbe mit Bienen,
1 Schweinefessel, 1 Quetschmaschine, 1
Schneidebade mit Messer, 1 Schweinebad,
1 Karre, 2 Futtererimer, 1 Moorgasse, 1 Krete,
2 Fegeln, 1 Spaten, 1 Bide, 1 Spars-
herd, 1 E. Topf, 1 H. Ofen, 2 Kisten, 1
Fisch, 4 Stühle, 1 Regulator, 1 Wechse,
1 Lampe, 1 Torfkasten, 1 Wassereimer,
1 Badtrog, 1 Schweizer Wientkasten, 12
Bienenkörbe und 20 Aufsätze,
ferner: 1 1/2 Scheffelaat Roggen auf dem
Halm und
2 1/2 Scheffelaat Kartoffeln
öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist ver-
kaufen. G. Wettermann, Aukt.

Montag, den 10. Juli,
nachm. präz. 12 1/2 Uhr anf:
1 Ziege,
6 Schweine,
10 Hühner, 1 Hahn,
6 Körbe mit Bienen,
1 Schweinefessel, 1 Quetschmaschine, 1
Schneidebade mit Messer, 1 Schweinebad,
1 Karre, 2 Futtererimer, 1 Moorgasse, 1 Krete,
2 Fegeln, 1 Spaten, 1 Bide, 1 Spars-
herd, 1 E. Topf, 1 H. Ofen, 2 Kisten, 1
Fisch, 4 Stühle, 1 Regulator, 1 Wechse,
1 Lampe, 1 Torfkasten, 1 Wassereimer,
1 Badtrog, 1 Schweizer Wientkasten, 12
Bienenkörbe und 20 Aufsätze,
ferner: 1 1/2 Scheffelaat Roggen auf dem
Halm und
2 1/2 Scheffelaat Kartoffeln
öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist ver-
kaufen. G. Wettermann, Aukt.

Montag, den 10. Juli,
nachm. präz. 12 1/2 Uhr anf:
1 Ziege,
6 Schweine,
10 Hühner, 1 Hahn,
6 Körbe mit Bienen,
1 Schweinefessel, 1 Quetschmaschine, 1
Schneidebade mit Messer, 1 Schweinebad,
1 Karre, 2 Futtererimer, 1 Moorgasse, 1 Krete,
2 Fegeln, 1 Spaten, 1 Bide, 1 Spars-
herd, 1 E. Topf, 1 H. Ofen, 2 Kisten, 1
Fisch, 4 Stühle, 1 Regulator, 1 Wechse,
1 Lampe, 1 Torfkasten, 1 Wassereimer,
1 Badtrog, 1 Schweizer Wientkasten, 12
Bienenkörbe und 20 Aufsätze,
ferner: 1 1/2 Scheffelaat Roggen auf dem
Halm und
2 1/2 Scheffelaat Kartoffeln
öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist ver-
kaufen. G. Wettermann, Aukt.

Montag, den 10. Juli,
nachm. präz. 12 1/2 Uhr anf:
1 Ziege,
6 Schweine,
10 Hühner, 1 Hahn,
6 Körbe mit Bienen,
1 Schweinefessel, 1 Quetschmaschine, 1
Schneidebade mit Messer, 1 Schweinebad,
1 Karre, 2 Futtererimer, 1 Moorgasse, 1 Krete,
2 Fegeln, 1 Spaten, 1 Bide, 1 Spars-
herd, 1 E. Topf, 1 H. Ofen, 2 Kisten, 1
Fisch, 4 Stühle, 1 Regulator, 1 Wechse,
1 Lampe, 1 Torfkasten, 1 Wassereimer,
1 Badtrog, 1 Schweizer Wientkasten, 12
Bienenkörbe und 20 Aufsätze,
ferner: 1 1/2 Scheffelaat Roggen auf dem
Halm und
2 1/2 Scheffelaat Kartoffeln
öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist ver-
kaufen. G. Wettermann, Aukt.

Montag, den 10. Juli,
nachm. präz. 12 1/2 Uhr anf:
1 Ziege,
6 Schweine,
10 Hühner, 1 Hahn,
6 Körbe mit Bienen,
1 Schweinefessel, 1 Quetschmaschine, 1
Schneidebade mit Messer, 1 Schweinebad,
1 Karre, 2 Futtererimer, 1 Moorgasse, 1 Krete,
2 Fegeln, 1 Spaten, 1 Bide, 1 Spars-
herd, 1 E. Topf, 1 H. Ofen, 2 Kisten, 1
Fisch, 4 Stühle, 1 Regulator, 1 Wechse,
1 Lampe, 1 Torfkasten, 1 Wassereimer,
1 Badtrog, 1 Schweizer Wientkasten, 12
Bienenkörbe und 20 Aufsätze,
ferner: 1 1/2 Scheffelaat Roggen auf dem
Halm und
2 1/2 Scheffelaat Kartoffeln
öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist ver-
kaufen. G. Wettermann, Aukt.

Montag, den 10. Juli,
nachm. präz. 12 1/2 Uhr anf:
1 Ziege,
6 Schweine,
10 Hühner, 1 Hahn,
6 Körbe mit Bienen,
1 Schweinefessel, 1 Quetschmaschine, 1
Schneidebade mit Messer, 1 Schweinebad,
1 Karre, 2 Futtererimer, 1 Moorgasse, 1 Krete,
2 Fegeln, 1 Spaten, 1 Bide, 1 Spars-
herd, 1 E. Topf, 1 H. Ofen, 2 Kisten, 1
Fisch, 4 Stühle, 1 Regulator, 1 Wechse,
1 Lampe, 1 Torfkasten, 1 Wassereimer,
1 Badtrog, 1 Schweizer Wientkasten, 12
Bienenkörbe und 20 Aufsätze,
ferner: 1 1/2 Scheffelaat Roggen auf dem
Halm und
2 1/2 Scheffelaat Kartoffeln
öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist ver-
kaufen. G. Wettermann, Aukt.

Montag, den 10. Juli,
nachm. präz. 12 1/2 Uhr anf:
1 Ziege,
6 Schweine,
10 Hühner, 1 Hahn,
6 Körbe mit Bienen,
1 Schweinefessel, 1 Quetschmaschine, 1
Schneidebade mit Messer, 1 Schweinebad,
1 Karre, 2 Futtererimer, 1 Moorgasse, 1 Krete,
2 Fegeln, 1 Spaten, 1 Bide, 1 Spars-
herd, 1 E. Topf, 1 H. Ofen, 2 Kisten, 1
Fisch, 4 Stühle, 1 Regulator, 1 Wechse,
1 Lampe, 1 Torfkasten, 1 Wassereimer,
1 Badtrog, 1 Schweizer Wientkasten, 12
Bienenkörbe und 20 Aufsätze,
ferner: 1 1/2 Scheffelaat Roggen auf dem
Halm und
2 1/2 Scheffelaat Kartoffeln
öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist ver-
kaufen. G. Wettermann, Aukt.

Zur Ersparung der Tischwäsche empfehle ich meine berühmten Gummi-, Wachstuch- u. Nessel-Tischdecken (abwaschbar, in neuesten Mustern). Gummi-Decken.

Breite cm	85	100	130	130	145
	130	130	130	145	145
	M. 2.00	3.00	4.00	4.25	4.50

Parchend-Decken.

Breite cm	85	100	100
	130	130	155
	M. 1.40	1.50	1.75

Nessel-Decken.

Breite cm	85	100
	130	130
	M. 1.00	1.25

Lebertuche, 120 cm br., m. v. 75 s. an.
Parchend, 85 cm br., m. 1.00 M.
Hospital-Zuch, 100 cm br., 1.80 M.
Gummi-Zuch, 100 cm br., m. 1.80 M.
Kommoden-Decken, 60 cm breit,
Stück 50 s.

H. Siegrad, Ahlternstr. 34.

Verband gegen Vereinfachung des
Betrages oder Nachnahme.

Edewecht. Schönen Futterhonig H. Setje.

empfeht

Damen- u. Kinder-Garderobe wird elegant und sauber angefertigt. Geschwister Behrends, Wilhelmstr. 1.

Frauen-Kostüme werden in einem
Tage angefertigt.

Eine empfehlenswerte Laufbahn für strebsame junge Leute ist die der landw. technischen Bureaubeamten. Gebiegene theor. u. techn.-prakt. Ausbildung auf dem landw. Technikum zu Rittbergut Dorf b. Verdingen. Beste Erfolge. Abf. erhalten gute Stellung. Näheres durch die Direktion.

Trotz aller Riesen-Annoncen der Kon-
kurrenz bleibt Tietzes Muchein das
Allerbeste! das Billigste!
Wirkung ungläublich schnell und
sicher durch

ächtes Tietzes Muchein.

Für Fliegen, Motten, Russen,
Wanzen anerkannt das beste Mittel.
Bentel gesetzt, geschützt 10, 25, 50 s.
Zu haben bei Herrn L. Fasch. [1065]

Wicelstede. Jede Ueberwegung über
meinen von dem Rötter Joh. Knus zu Schreibege
angekauften, an dem Wege von Wicelstede
nach Hüllmoor belegenen Moorplätzen wird
hiermit streng unterjagt.
Zuwerdhandelnde werde unmachtlich zur
Anzeige bringen. G. Gitting, Aukt.

Buchhandlungslehrling.

Für meine Buch- und Papierhandlung
suche ich unter günstigen Bedingungen zu
Michaelis oder früher einen Lehrling (evang.).
Kost und Wohnung im Hause.
Quakenbrück. Edm. Eckhart.

Edm. Eckhart.
Stadtholmer
Theer,
La braun
Holztheer,

Kohlentheer,
Carbolinum,
braun, grün und grau,
tiefest billigst
Gerhard Bremer,
Wall 4.

Verantwortlich für Politik und Gemilton: Dr. G. Höber, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Notationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg